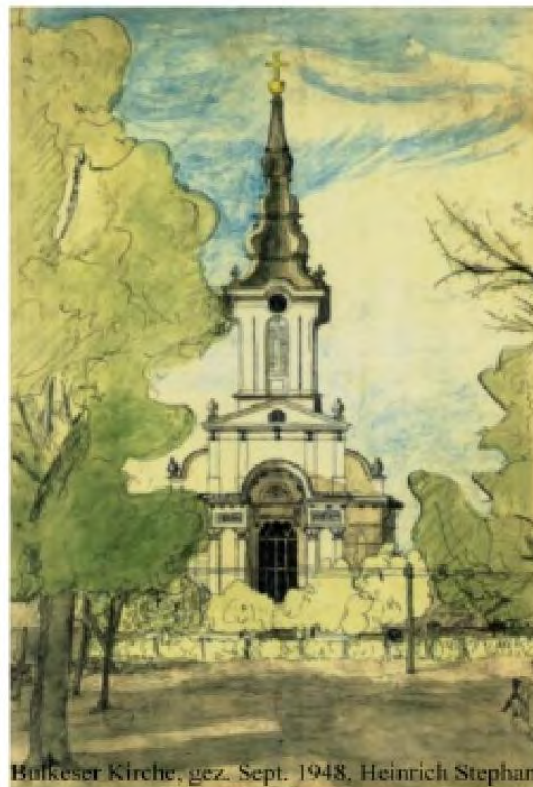


# Histoire de la branche Wohlhüter Qui a émigré en Batscha (Serbie) \*

Les pages de ce petit recueil sont des extraits du site Web :  
<http://www.bulkeser.de/>  
auquel je renvoie le lecteur pour la documentation complète.

Ces extraits concernent principalement la branche Wohlhüter, à laquelle j'appartiens. En effet, Hans Georg (1733-1812), père Andreas (1759-1829) qui a émigré dans une région de Serbie qui, à l'époque, faisait partie de l'Empire Austro-hongrois, était le frère d'Andreas (1727-1778) - mon ancêtre direct.



La traduction en français (en utilisant Google translation) est certes imparfaite d'autant que l'allemand se prête mal à cet exercice. Quand j'aurai un peu de temps, j'en ferai une traduction plus « française » à partir de l'original, l'allemand est ma langue maternelle.

**[Pages in English are available from the home page : click here](#)**

**Copyright Heinrich Stephan et Heinrich Hoffmann**

Nota : Les Wohlhüter originaires de Kauffenheim ont aussi émigré vers la Russie, les USA, l'Algérie.

## Sommaire

	page
⇒ <b>Arbre de la branche Wohlhüter</b> par <b>Christian C. Emig</b>	3
⇒ <b>Liste des Ancêtres Wohlhüter</b> par <b>Heinrich Stephan</b>	4
⇒ <b>Gechichte</b> (en allemand) par <b>Heinrich Hoffmann</b>	7
⇒ <b>Histoire</b> (traduite en français par Google)	24
⇒ <b>Flüchtlingsreise</b> par <b>Magararita Wohlhüter, née Binder</b>	36
⇒ <b>Carte du voyage</b> par <b>Heinrich Stephan</b>	45
⇒ <b>Journal de l'exil</b> (traduite en français par Google)	46



Cette branche a été construite à partir de différentes sources, notamment :

- ⇒ les données en pages suivantes,
- ⇒ les Archives Départementales du Bas-Rhin,
- ⇒ les sites Web <http://emig.free.fr/> qui fournit un arbre et une base généalogique mise régulièrement à jour,
- ⇒ ainsi que **GENEANET**
- ⇒ et <http://www.bulkeser.de/>

Généalogie mise à jour  
le 14 février 2017

# AL 68 = Ahnenliste WOHLHÜTER



[E-Mail an den Autor: Heinrich Stephan](#)

Orte: Bulkes, Ettlingen, Jarek, Goren in Slawonien oder Bosnien, Beinheim/Forstfeld/Hagenau/Elsass, Reckershausen/Kirchberg, Oberhosenbach/Reichenbach, Oberhosenbach/Herrstein.

Glaubensbekenntnis: Evangelisch A.B., soweit nichts anderes vermerkt ist.

## 1.) WOHLHÜTER NN

2) WOHLHÜTER Konrad, Kaufmann, Landwirt und letzter Richter/Bürgermeister in Bulkes bis zur Flucht im Oktober 1944, \*Bulkes 30.10.1893 +Ettlingen 5.9.1977

Anmerkung: Dieser letzte Bulkeser Richter/Bürgermeister WOHLHÜTER Konrad flüchtete am 10. Oktober 1944 mit seiner Familie und Verwandten aus Bulkes nach Schlesien. Er war ein Nachkomme des Ansiedlers Andreas I. WOHLHÜTER und wohnte bis zuletzt im zwischenzeitlich umgebauten und erweiterten Ansiedlerhaus in der Hauptgasse HNr.175. Siehe [das Tagebuch seiner Frau](#) über die Flucht aus Bulkes am 10. Oktober 1944 nach Deutschland.

ooBulkes 29.1.1920

3) BINDER Margarethe \*Bulkes 9.1.1904 +Jan. 1968 Karlsruhe

4.) WOHLHÜTER Konrad \*Bulkes 31.8.1861 +Bulkes 9.6.1924

ooBulkes 22.2.1880

5) MAHLER Elisabeth \*Bulkes 6.11.1861 +Jarek/Lager 1945

6) BINDER Nikolaus \*Bulkes 29.3.1880

oo Bulkes 3.4.1899

7) LANG Elisabeth \*Bulkes 24.8.1882

8) WOHLHÜTER Filipp \*Bulkes 15.10.1841

ooBulkes 26.5.1861, Schwester: Wohlhüter Elisabeth \*12.3.1846 oo14.8.1864 in Bulkes Werle Johann II. \*10.5.1836 Bulkes ev/AB

9) BECK Margarethe \*Bulkes 17.10.1840 +Bulkes 18.3.1925

10) MAHLER Jakob \*Bulkes 9.3.1840 +Goren 8.12.1877

ooBulkes 30.12.1860

11) HOFFMANN Maria Elisabeth \*Bulkes 30.1.1837

12) BINDER Nikolaus \*Bulkes 5.2.1853

ooBulkes 15.6.1879

13) BECKER Katharina \*Bulkes 12.2.1860 +Bulkes 27.9.1866

14) LANG Friedrich \*Bulkes 31.5.1862

ooBulkes 4.7.1880

15) NEIDHÖFER Katharina \*Bulkes 10.12.1862 +Bulkes 1.9.1900

16) WOHLHUETER Filipp \* 19.11.1817 Bulkes ev/AB +13.12.1881 Bulkes

ooBulkes 29. 12.1835, Schwester: Wohlhüter Maria Elisabeth \*5.4.1811 oo JELCHO Johann Georg oo

17) BUNDUS Kath. Elisabeth \*22.1.1818 Bulkes ev/AB +20.9.1868 Bulkes

18) BECK Heinrich

ooBulkes

19) LANG Katharina Elisabeth

20) MAHLER Karl

ooBulkes

21) HERING Magdalena

22) HOFFMANN Jakob

ooBulkes

23) WALCH Katharina

24) BINDER Friedrich

ooBulkes

25) WEISSENBACH Maria

26) BECKER Jakob

ooBulkes

27) KENDL Margarethe

28) LANG Friedrich

ooBulkes

29) ENTZMINGER Elisabeth

30) NEIDHÖFER Peter

ooBulkes

31) MAYER Christine

32) WOHLHÜTER Andreas II., Landwirt in Bulkes lt Steuerliste 1828, Siedlungs-Nr.155, HNR 175 Hauptgasse;in diesem Haus wohnten die direkten Nachkommen, der letzte Bulkeser Richter und Bürgermeister WOHLHÜTER Konrad, Kaufmann, mit seiner Familie bis zu ihrer Flucht nach Deutschland im Oktober 1944.

Schwestern:

Maria Katharina \*u1777 +1839 oo David Schneider; Christina \*u1782 ooSchowe/Batschka Peter Hauk; Friederike \*u1796 oo Christoph Walter; Maria Margareta \*22.5.1794 ooMichael Bauderer; Anna Katharina \*Bulkes 6.6.1799 ev/AB +Bulkes 4.3.1865 ooBulkes 4.11.1817 GRUMBACH

Johann Filipp \*Bulkes 16.2.1800 ev/AB +Bulkes 3.11.1870

\*Bulkes 8.7.1792 +Bulkes 10.11.1855

ooBulkes 28.12.1809

33) HEINTZ Maria Elisabeth \*Bulkes 4.10.1789

64) WOHLHÜTER Andreas I. 1786 Ansiedler/Landwirt, Kircheninspektor 1793-1796, 1793-1796  
Richter Bürgermeister

\*Beinheim/Forstfeld/Hagenau/Elsass um 1758 ev/AB +Bulkes 1829

1.oo vor 1776 in Beinheim/Forstfeld? N.N.

2.oo Beinheim/Forstfeld um 1776 (Q: AP Wohlhüter)

65) LUCAS Elisabeth el \*Reckershausen/Kirchberg u1760 + Bulkes 1809

66) HEINTZ II, Philipp Peter el \*Oberhosenbach/Reichenbach 21.9.1765 + Bulkes 1815 oo  
Maglic/Bulkes v1789

67) TÄMLER Karolina Magdalena el

132) HEINTZ II Johann Philipp el \*Oberhosenbach/Herrstein 09.01.1735 oo v1760 NN. Anna  
Elisabeth

*(Heinrich Stephan)*

---

# GESCHICHTE

In eindrucksvollen Studien hat Frau Sylvia Diener-Gohl, Studienrätin, im Bulkeser Heimatbuch die Geschichte von Bulkes beschrieben. Frau Diener-Gohl ist in Deutschland geboren, halb Bulkeserin halb Tschervenkaerin. Die Internetseiten sind eine Zusammenfassung der 159 jährigen Geschichte unseres Dorfes.



*"Die Einwanderung der Donauschwaben im 18. Jahrhundert"*

*von Stefan Jäger*

*(Das Originalgemälde befindet sich im Museum des Banats in Temeschwar)*

## Die Gründerzeit

Die Ansiedlung von Bulkes 1786 fällt in die Zeit des Dritten Schwabenzuges. Im Jahre 1771 waren die von der Kaiserin Maria-Theresia im Jahre 1763 begonnenen Kolonisationen zum Stillstand gekommen. Nach dem Tode seiner Mutter, der Kaiserin Maria-Theresia 1780, hat Joseph II. die Ansiedlungsbemühungen 1784 in breitem Umfang wieder aufgenommen. Auf dem Höhepunkt, im Jahre 1786, des von 1784 bis 1787 andauernden Dritten Schwabenzuges, wurden 1450 deutsche Familien in der Batschka angesiedelt. Das Toleranzpatent Joseph II. von 1781, über die Gleichbehandlung von Protestanten und Katholiken, veranlasste viele Menschen, sich als Kolonisten zu bewerben. Die Zusicherung der Gewissens- und Religionsfreiheit, die Versorgung mit den nötigen Geistlichen und Lehrern, in seinem Ersten Auswanderungspatent 1782 ausgesprochen, löste ein

Auswanderungsfieber in den südwestdeutschen Kleinstaaten aus. Die Zahl der protestantischen Einwanderer lag über dem katholischen Anteil. Stützpunkt der auf der Donau ankommenden Kolonisten war das 1750 besiedelte, an der Donau liegende, Apatin. Um die Sicherung der Transportwege auf der Donau zu gewährleisten und das Landesinnere weiterhin als Weideland zu erhalten, wurden die Siedlungen in der Theresianischen Epoche überwiegend in Donaunähe angelegt. Im Verlauf des Dritten Schwabenzuges, kam es zu Neugründungen auf Prädien (Weideflächen) im Landesinneren. So entstanden die rein lutherischen und lutherisch-reformierten Gemeinden Torschau 1784, Tschervenka 1785, Kleinker, Sekitsch und Bulkes 1786, Jarek 1787.

Im Hinblick auf das damalige Zeitgeschehen in Europa, kann darauf hingewiesen werden, dass 1786 der Preußenkönig Friedrich II., der Große starb und in Russland die Zarin Katharina II., die Große herrschte. In Frankreich hielt Ludwig XVI Hof, verheiratet mit Marie Antoinette einer Tochter Maria Theresias. Im Jahre 1786 komponierte Wolfgang Amadeus Mozart die Oper "Die Hochzeit des Figaro", in jener Zeit schrieben die Dichter Johann Wolfgang v. Goethe, Friedrich v. Schiller und der deutsche Philosoph Immanuel Kant einige ihrer späteren weltberühmten Werke.

Sammelstelle der aus den südwestlichen deutschen Kleinstaaten angeworbenen Siedler war Ulm. Auf Zillen, von Neckarschiffer diskriminierend "Ulmer Schachteln" genannt, ging es die Donau abwärts über Regensburg nach Wien. Die Zillen waren ein Typus von Holzschiffen. Sie hatten keinen Antrieb, ihre Schnelligkeit wurde von der Fließgeschwindigkeit des Flusses bestimmt. Am Ulmer Donauufer ist eine solche Zille im Original ausgestellt. Bei Reiseantritt von Kolonisten ab Regensburg, der zweiten Sammelstelle, ging es mit einfachen Ruderschiffen, den Kehlheimer, nach Wien. Bis Wien, mussten die Kosten der Reise von den Kolonisten aufgebracht werden. Nach der Registrierung in Wien, wurden alle Kosten für die Weiterreise in die Batschka von der Wiener Hofkammer übernommen. Damit wurden ab Wien den Kolonisten alle Sorgen für die Verpflegung genommen, da diese, bis zur Möglichkeit sich selbst wieder versorgen zu können, die Wiener Ansiedlungsbehörde übernahm und sicherstellte.

Auf dem Prädiem, (ung. Puszta) Bulkesz, einem Steppen- und Grasland, begannen im Juni 1786 die Gründer von Bulkes 200 Häuser für Bauern und 15 Häuser für Handwerker aus dem Boden zu stampfen. Das Kolonistenhaus war ein mit Schilfrohr gedecktes Stampfhaus. Die Wände und der Fußboden waren aus Erde gestampft, die man der Siedlungsstelle entnahm. Die Wände wurden mit Kalk angestrichen. Anderes Baumaterial stand nicht zur Verfügung. Erst später, mit dem Bau der Kirche 1817, wurden in Bulkes die ersten Ziegel aus Lehm gebrannt. Das Bauernhaus hatte zwei Stuben, eine große Kammer, eine Futterkammer mit Dachbodenaufgang, eine Küche und einen Stall. Das Handwerkerhaus hatte eine Stube weniger und keinen Stall. Die Zimmer hatten ein einfaches kleines Fenster.

Das Klima in der unbewohnten Steppe und das überaus regnerische Wetter der ersten Jahre brachte der Ansiedlergeneration so manchen harten Rückschlag.



Ansteigendes Grundwasser verursachte Überschwemmungen. Das mühsam dem Steppenboden abgerungene Ackerland wurde zum Sumpfland. Das stehende Wasser verursachte Fäulnis, so dass Sumpffieber ausbrach. Ungesundes Trinkwasser lies Darmerkrankungen zur Seuche ausarten. Viele Ansiedler starben. In Bulkes wurden 900 Kolonisten angesiedelt (s. [ETHNOGRAPHIE](#) ). Ein Jahr später, beim Antritt des ersten Pfarrers im Nov. 1787, zählte die Gemeinde 1000 Seelen. Im folgenden Jahr 1789, sank die Einwohnerzahl infolge der hohen Sterblichkeitsrate und durch Abwanderungen des ungesunden Klimas wegen, auf 500 Personen. In der Gemeinde wurden 30 Waisen gezählt. In unregelmäßigen Abständen, besonders Mitte des 19. Jahrhunderts, wiederholten sich die Überschwemmungen. Spürbare Abhilfe brachte erst der an Bulkes vorbeiführende 1872 fertig gestellte Franz-Joseph-Kanal.

Nach Ablauf der 10 steuerfreien Jahren Ende Mai 1795, wurde die landesübliche "Urbario" eingefordert. Die Bauern und Kleinhäusler wurden Erbpächter und mussten Hauszins zahlen. Die Bauern hatten vom Ernteertrag den 7tel bis 10tel abzuführen. Die größte Not war überstanden. Im Jahre 1810 lebten in Bulkes 1425 Einwohner in mittlerweile 229 Häusern. Wald und Schilfrohr gab es in Bulkes und seinem Umland nicht. Geheizt wurde in der Anfangszeit mit Stroh. Mit dem Anbau von Mais wurde bis 1945, mit "Starze" geheizt, der Maisstängelwurzel. Das Blattwerk des Maisstängels wurde für Viehfutter verwendet, der restliche Maisstängel getrocknet und verheizt. In den Jahren, als man begann Hanf anzubauen, wurde auch mit "Brechoune", dem zerkleinerten und getrockneten Hanfstängel geheizt. Als Brennmaterial im Herd diente auch bis 1945 der "Butzen", der entkernte und getrocknete Maiskolben.

Die Währung des damaligen Österreich war der Gulden (fr). Ein Gulden bestand aus 60 Kreuzer (Xr). Das Getreidemaß war der Metzen. Der Metzen hatte einen Inhalt von 62 Liter.

Kein Bauer konnte den ihm zur Bewirtschaftung zugeteilten Boden, die überlassenen landwirtschaftlichen Geräte, Kühe und Pferde verkaufen oder an seine Kinder verschenken noch vererben. Nur der älteste Sohn, wenn es keinen gab, die älteste Tochter, waren erbberechtigt. War die Ehe kinderlos, erbte die Frau nur dann, wenn sie jünger als 60 Jahr alt war. Traf dies nicht zu, fiel der Besitz an die Hofkammer zurück

## **Die Blütezeit**

War die Siedlungsperiode geprägt von purem Existenzkampf, so steigt mit wirtschaftlichem Aufschwung das Verlangen nach besserer Lebensqualität. Für den Eigentümer von Grund und Boden, befreit von staatlichen Vorschriften, lassen sich jetzt mit eigenem Kapital individuelle Wünsche erfüllen.

Das ursprüngliche Stampfhaus genügte wegen der wechselnden Bodenfeuchtigkeit den gesteigerten Ansprüchen nicht mehr. Der neue Haustyp wird mit Kot-Ziegeln

gebaut. Der so genannte Kot-Ziegel ist ein in der Sonne getrockneter und zur besseren Bindung mit Weizenspreu gemischter Lehmziegel. Später wird dieser abgelöst von dem gebrannten Tonziegel. Das Schilfrohrdach wird vom Ziegeldach abgelöst. Die Grundwasserabsenkung und neue Bautechniken machten es möglich, jetzt auch Keller zu bauen. Jedes Haus hatte einen landestypischen offenen Ziehbrunnen, später auch mit modernen Pumpbrunnen seine eigene Wasserversorgung. Das war Standard bis in das Jahr 1945.

Eine von Jakob Schadt, Würzburg, in der Bulkeser Heimatzeitung veröffentlichte ethno-topographische Beschreibung des Pfarrers Josef Spannagel und des Notars Friedrich Tonner geben einen Einblick in das Leben in Bulkes des Jahres 1860. Von einem sichtbaren Wohlstand der Bürger wird dort berichtet. In 297 Häuser leben nun 2725 Einwohner. Wurden im Jahre 1850 von nur einem Lehrer 400 Kinder unterrichtet, so unterrichten jetzt zwei Lehrer 234 Kinder in der Knabenschule und 239 in der Mädchenschule.

Das 1859 errichtet Spital mit 6 Betten wurde bereits ein Jahr später aufgelöst und in die benachbarte Gemeinde Gajdobra verlegt.

In der Ansiedlungszeit wurde die Besetzung des Gemeindeamtes von der Kameralbehörde bestimmt. Dem Notar der Gemeinde und dem bestellten Gemeindevorstand waren vier Geschworene und vierzig Ausschussmänner zugeordnet. Der Richter, so wurde der Gemeindevorstand genannt, war zuständig für die öffentliche Ordnung und das Familien- und Erbrecht. Verstöße gegen die Ordnung und Sittlichkeit wurden von ihm mit der Prügelstrafe geahndet. Wer Rechte hat, der hat bekanntlich auch Pflichten, wie die folgende von Peter Degen uns überlassene Anekdote belegt:

#### Der Richter und die Revolution.

*Als 1848 die Ungarn für ihre Selbständigkeit gegen die Habsburger revoltierten, kamen hin und wieder Truppen nach Bulkes. Diese kamen zum Richter und wollten wissen zu welcher Partei er steht. Damals gab es noch keine Zeitung und auch sonst war Bulkes fast von der Welt abgeschlossen. Der Richter konnte daher die Zugehörigkeit einer Truppe an den Uniformen nicht erkennen. Als die ersten Truppen nach Bulkes kamen, fragte der Kommandant den Richter zu welcher Partei er steht. In der Annahme es sind die Kaiserlichen, antwortete er: "Wir sind für den Kaiser". Es waren aber Aufständische. Der Kommandant befahl dem "Kleinrichter" (Gemeindediener) eine Bank zu holen auf welche sich der Richter hinlegen und die Strümpfe ausziehen musste. Als Bestrafung bekam der Richter von dem Kommandanten 25 Peitschenhiebe auf die Fußsohlen. Dieser Vorgang wiederholte sich noch einmal. Als zum dritten Mal ein Trupp in's Gemeindehaus kam und dem Richter erneut die Frage gestellt wurde zu welcher Partei er denn hält, beantwortete er die Frage schon gar nicht und sagte zum Kleinrichter: "Krischan geh un hol die Bank".*

Eine Polizei gab es in Bulkes erst später. Zu welcher Zeit eine freie Verwaltung mit gewählten Gemeindevertretern eingeführt wurde, ist nicht überliefert. Bulkes unterstand der gerichtlichen Instanz des Bezirksamtes Palanka. Die für Bulkes zuständige politische Kreisbehörde war in Neusatz. Diese Zuständigkeiten blieben bis 1945 erhalten. Die 280 in Bulkes angesiedelten Familien stammen aus 221

Gemeinden aus 6 Reichsländern. Die meisten kamen aus der heutigen Nordpfalz und dem benachbarten Rheinhessen.

Aus diesem deutschen Völkergemisch entwickelte sich in der neuen Dorfgemeinschaft eine eigene, in der Batschka unverwechselbare **MUNDART** . mit einem starken Pfälzer Akzent.

Als Sohn von Wirtsleuten 1848 in Bulkes geboren, Pfarrer in Pantschewo, ist Georg Schwalm als einer der bedeutendsten Mundartdichter des südostdeutschen Raumes unter dem Pseudonym "Jörg von der Schwalm" bekannt. Was er schrieb handelt von Bulkes und ist überwiegend im bulkeserischen Dialekt abgefasst. Das dritte Bulkeser Heimatbuch, 1984 herausgegeben, beginnt mit dem Gedicht von Jörg von der Schwalm **MEI MOTTERSPROCH** . An Dichtern unserer Gemeinde hat er in Karl Brunner, Jakob Graß, Elli Elicker, Hans Weber, um nur einige zu nennen, würdige Nachfolger.

Das kulturelle Leben in unserer Gemeinde wurde durch Gründungen verschiedener Vereine und Musikkapellen und 1894 der Feuerwehr, vielseitig belebt. Ein Gesangsverein der Geltung erlangen wollte, musste mindestens eine bis zwei Operetten im Jahr aufführen. Als erster kultureller Verein der Gemeinde Bulkes wurde 1866 der Bulkeser evangelische Männergesangsverein gegründet. Viele Sitten und Bräuche, die in den ethnologischen Beschreibungen von Spannagel und Tonner des Jahres 1860 überliefert sind, hatten bis 1945 Bestand. Als gebürtiger Bulkeser habe ich die Ostereier von meinen "Goten" (Taufpaten und sonstiger Verwandtschaft) am Ostersonntag von Haus zu Haus gehend noch genau so abgeholt, wie es nach der Beschreibung schon 1860 Sitte war. Die Entwicklung der Landwirtschaft. Die Umgestaltung der Batschka von einer Gras- und Steppenlandschaft in ein Getreideproduktionsland, um deren Überschüsse zu exportieren, war Ziel habsburgischer Merkantilpolitik. Die Berufsstruktur der Bulkeser Kolonisten spiegelt diese wirtschaftliche Vorgabe wieder. Bulkes übertraf bei der Ansiedlung mit 93% Bauern und 7% Handwerkern und Tagelöhnern den Durchschnitt der bäuerlichen Bevölkerungsstruktur in der Batschka. Dieses Verhältnis sollte sich bis zur Auflösung der Gemeinde im Jahre 1945 in 32,8% Bauern und 67,2% Handwerkern und Tagelöhner verändern.

Die auf dem Lößuntergrund in Bodenbildungsprozessen entstandene Schwarzerde und das in Wechselwirkung stehende Klima zwischen dem ozeanischen Westen und kontinentalen Osten, wobei das kontinentale überwiegt, bieten bestmögliche Voraussetzungen zum Getreideanbau.

Aus der ethnologisch-topographischen Beschreibung des Jahres 1860 erfahren wir, dass zumeist Weizen, Hafer, Hanf und Mais angebaut wurde. Die Bodenerzeugnisse, welche am Ort nicht verwertet werden konnten, mussten mit dem Pferdegespann nach Neusatz, Palanka oder Werbas zum Verkauf gefahren werden. Bulkes wurde erst 1894 mit einer eigenen Bahnstation an das Eisenbahnnetz angeschlossen.

Pflug, eiserne Egge, Walze und zusammengebundene Dornenbüsche als Schleife zur Feinverkrümelung der Ackerfläche waren die einzigen dem Bauern zur Verfügung

stehenden landwirtschaftlichen Geräte. Zu einer Zeit, als dem Bauern außer Pflug und Egge keine sonstigen landwirtschaftlichen Geräte als Hilfsmittel zur Verfügung standen, war der Tagelöhner eine unersetzliche, seine wichtigste Arbeitskraft. Ohne Tagelöhner war die Landwirtschaft wie der Schmied ohne Hammer oder der Leinenweber ohne Hanf.

Hauptanbauprodukt und existenzieller Rückhalt in der Landwirtschaft mit 40 % der Anbaufläche war von Beginn an der Weizen und blieb es bis zum gewaltsamen Ende unserer Dorfgemeinschaft. Die Batschka wurde zur Kornkammer der Monarchie.

Mit 23 % folgte der während der Türkenzeit noch als menschliches Nahrungsmittel verwendete Mais. Seines Stärkegehaltes wegen wurde er in der Mastviehzucht und der Geflügelhaltung eingesetzt.

Die Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Zugehörigkeit eines Teiles der Batschka zu Jugoslawien nach dem ersten Weltkrieg, brachten auch für Bulkes die bisherigen Schutzzölle für landwirtschaftliche Produkte in Wegfall.

Die Bauern sahen plötzlich ihre Produkte den schwankenden Weltmarktpreisen ausgesetzt. Mit der Erhöhung der Anbauflächen für Industriepflanzen wie Hanf mit 10% und Sonnenblumen mit 7%, wusste man der neuen Situation zu begegnen. In seiner Blütezeit zwischen den beiden Weltkriegen wurde der **HANF** das weiße Gold der Batschka genannt.

Er war schon während der Türkenzeit dort bekannt. Als Rohstoff zur Herstellung von Textilien des täglichen Bedarfes fand er weite Verwendung von der Sohle für die selbst gestrickten Hausschuhe bis zum Strohsack.

Die Realerbteilung ersetzte nach 1848 die Erbpacht. Mit der Eigentumsübertragung von Haus und Hof auf den Ansiedler erlosch die Erbpacht und damit auch die bis dahin an die Erbpacht gebundene Erbfolgeregelung. Dadurch führte im Erbfall der Kinderreichtum im 19. Jahrhundert zur Zersplitterung des Besitzes. Um sich der neuen Gesetzgebung anzupassen und der Besitzverhältnissen wegen, bekam das Bauernhepaar in Zukunft nur noch ein oder zwei Kinder. In dem Bericht seiner Studienreise aus dem Jahre 1922 zu den donauschwäbischen Siedlungsgebieten im damaligen Ungarn, Jugoslawien und Rumänien führte Dr. Hermann Rüdiger, tätig am Deutschen Auslandsinstitut, über seinen Besuch in Bulkes u. a. folgendes aus:

*Als ich zur Zeit des Weizenschnitts im Juli vom deutsch-katholischen Tscheb nach dem deutsch-evangelischen Bulkes hinüberfuhr, fiel mir beim Erreichen des Bulkeser Hotters sofort auf, das hier fast nur Mähmaschinen verwendet werden. Das ist kein Zufall, dass in zwei benachbarten deutschen Gemeinden zur gleichen Zeit, in der einen mit der Sense, in der anderen mit der Maschine gemäht wird. Die katholischen Deutschen in Tscheb haben keine Mähmaschinen, aber mehr Kinder, die evangelischen Deutschen von Bulkes haben Mähmaschinen, aber wenige Kinder.*

Dieser Auszug stammt aus einer Broschüre die Heinrich und Jakob Schadt dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen zur Archivierung überlassen haben.

Um die durch die Zersplitterung verloren gegangene Wirtschaftlichkeit, z. B. durch lange Anfahrtswege zu kleinen Parzellen, wieder herzustellen, fand 1895 eine Flurbereinigung, österreichisch Kommassation genannt, statt. Der jetzt entfernt vom Dorf zusammengelegte Flurbesitz brachte mit dem Sallasch ein neues Siedlungselement. Der Sallasch war ein auf der Feldflur errichtetes landwirtschaftliches Wirtschafts- und Wohngebäude mit Stallungen zur Viehhaltung. Ständig bewohnt war er vom Sallaschnecht und seiner Familie. Der Besitzer zog nur zeitweise im Sommer während der Erntezeit auf den Sallasch. Im Jahre 1945 gab es 10 Sallasche auf dem Bulkeser Hotter der eine Gesamthottergröße von 6042 Joch, das Joch zu 0,5 ha, hatte.

Ein von Jugoslawien mit dem Deutschen Reich Mitte der 30iger Jahre des 20. Jahrhunderts abgeschlossenes Handelsabkommen, brachte der Landwirtschaft in der Batschka einen rasanten Aufschwung. Das Deutsche Reich wurde Hauptabnehmer von Weizen, Hanf und Sonnenblumen und lieferte im Gegenzug deutsche Agrartechnik. Mit landwirtschaftlichen Geräten der Firmen Fahr, Lanz, Eberhardt u. a. konnte der Maschinenpark der Batschkaer Bauern modernisiert und erweitert werden. Welch ein langer, 150 Jahre andauernder mühsamer Weg vom Tretplatz in der Ansiedlungszeit, bis zur Binder-Mähmaschine der Firma Fahr. Vom einfachen Holzpflug bis zum mehrscharigen Eisenpflug, mit dem Eber als Etikett, der Firma Eberhardt aus Ulm.

Die Erbfolgeregelung während der Erbpachtzeit, sie endete wie bereits ausgeführt 1848, sah die Festschreibung des ältesten Sohn als Alleinerbe des landwirtschaftlichen Besitzes vor. Seine Geschwister hatten die Wahl, Tagelöhner beim Bruder zu werden oder einen Handwerksberuf zu erlernen. Der anfänglich geringe Anteil von 7% Handwerker und das Fehlen jeglicher industrieller und gewerblicher Strukturen in der Region, ließ schnell Handwerks- und Dienstleistungsberufe in Bulkes entstehen.

Viele der über 50 im Bulkeser Heimatbuch aufgelisteten Berufe ernährten alleine nicht den Mann. Dementsprechend wurden mehrere Tätigkeiten von einer Person gleichzeitig ausgeübt. So arbeitete mancher Handwerker im Sommer als Tagelöhner in der Landwirtschaft während er in der übrigen Zeit seinen Handwerksberuf ausübte. Aus der Vielzahl der ausgeübten Handwerksberufe will ich nur einige ihrer Eigenart wegen aufzählen. Der Batschkermacher (Opankamacher), Ziegelbrenner, [BALLWEERER](#) , Siebmacher, [LEBZELTER](#) , Bürstenbinder, Büchsenmacher, Seiler. (Anm.: Die in blauer Schrift geschriebenen Berufsbezeichnungen sind als Link mit der näheren Beschreibung ihrer Tätigkeiten anzuklicken.)

Bei der Aufzählung der Berufe im Bulkeser Heimatbuch, zugrunde gelegt wurde offensichtlich der Stand von 1945, fällt auf, dass neben 161 Bauern 153 Maurer in der Häufigkeit an zweiter Stelle stehen. Der Beginn der außergewöhnlichen Entwicklung des Bauhandwerks in Bulkes ist nicht überliefert. Erste Erfahrungen im Tief- und Brückenbau machten eine große Anzahl Bauhandwerker mit dem Baubeginn des Eisenbahnnetzes im Jahre 1895.



Die Förderung des Groß-Grundbesitzes in der österreichisch-ungarischen Monarchie, brachte dem Bauhandwerk bei den großzügig einsetzenden öffentlichen Bauten lukrative Aufträge. Nach dem Ende des verlorenen Ersten Weltkrieges wurde die Donaumonarchie durch die Siegermächte aufgelöst. Mit dem Friedensvertrag von Trianon 1920 verlor Ungarn 2/3 seines ursprünglichen Gebietes und die Bulkeser Bauhandwerker ihre Auftraggeber. Die südliche Batschka fiel an den neu geschaffenen Staatsverband der Serben, Kroaten und Slowenen.

Eine neue Erwerbesquelle war mit dem Ausbau von Belgrad zur Hauptstadt des neuen Staates schnell gefunden. In der Blütezeit der Bulkeser Bauhandwerker in den 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts fuhren nahezu 300 Bulkeser Maurer, 70 Zimmerleute und 30 Tischler nach Belgrad, Zagreb und Sarajevo zur Arbeit. Übernachtet wurde auch schon mal auf der Baustelle. Waren mehrere Bulkeser Bauarbeiter auf der gleichen Baustelle, so fuhr abwechselnd im 14 Tage Rhythmus einer nach Hause um für alle frische Wäsche zu holen. Während der Freiluftsaison als Maurer in der Ferne auf den Baustellen, saßen einige von ihnen im Winter als Leinenweber vor dem Webstuhl. Mit fortschreitender Bautechnik, die es möglich machte bis Dezember auf den Baustellen zu arbeiten, wurde die zweite Berufsausübung aufgegeben. Das massive Auftreten von Bulkeser Maurer auf einer Baustelle ließ Kollegen aus anderen Orten fragen, ob den in Bulkes der Pfarrer auch Maurer ist.

### **Das neue Volksbewusstsein**

Über Recht und Ordnung wachte der Kaiser. Gestützt auf die tragende Idee des völker- verbindenden Christentums gab es im Kaiserreich keine Minderheiten. Man glaubte, Gott hat in seinem Garten viele Blumen, jedes Volk stellt solch eine Blume dar. Diese heile Welt begann spätestens mit der Revolution 1848/49 allmählich zu zerfallen und machte auch vor dem Siedlungsgebiet unserer Ahnen keinen Halt.

Mit der Gründung der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn 1867 erlangte Ungarn mehr Eigenstaatlichkeit. Der anderssprachige Bevölkerungsanteil, er betrug mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung Ungarns, sollte mit der einsetzenden Madyarisierungspolitik zur ungarischen Nationalität bekehrt werden. Sie sollten einen ungarischen Namen annehmen, auf ihre angestammte Muttersprache verzichten, sowie ihre überlieferte Lebensweise zugunsten der ungarischen aufgeben.

Den in städtischen und staatlichen Diensten stehenden Deutschen wurde die Madyarisierung geradezu aufgezwungen, wollten sie ihre beruflichen Stellungen nicht verlieren. Ein in der ungarischen Armee dienender Bulkeser Sanitätsoffizier im Rang eines Generales war genötigt, seinen deutschen Namen Burkhard aufzugeben und den ungarischen Bacsvari anzunehmen. Nachkommen der deutschen Siedler politisch unerfahren, dem Besitzdenken zugewendet, ihre dünne Oberschicht in Staatsdiensten zur Madyarisierung mit dem Verlust der Existenz

erpresst, wurden in den Städten leichte Beute der ungarischen Minderheitenpolitik. Der bisher schützenden Hand des Kaisers als Schirmherr der deutschen Siedler entzogen, schlug für sie die Stunde eines neuen Volksbewusstseins. In der Bedrängnis die nationale Identität wahren zu müssen entwickelte sich allmählich das politische Denken und Handeln. Im Bulkeser Heimatbuch ist uns überliefert, dass einige mutige Männer um Johann Eidenmüller den Madyarisierungsbemühungen in Bulkes leidenschaftlichen Widerstand leisteten.

Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914, unsere Großväter kämpften und starben Seite an Seite mit den Ungarn in der K u K Armee, verlor diese ethnische Auseinandersetzung an Heftigkeit. Nach der militärischen Niederlage 1918 und dem Zerfall der Donaumonarchie fiel die Batschka, mit ihr Bulkes, an den neuen Staatenbund der Serben, Kroaten und Slowenen, dem späteren Königreich Jugoslawien. Zur Wahrung und Stärkung der nationalen deutschen Kultur und infolge der Missachtung der im Friedensvertrag von Paris festgeschriebenen Minderheiten-Schutzverträgen durch den neuen Heimatstaat, gründeten die Deutschen in Jugoslawien 1920 den Schwäbisch-Deutschen Kulturbund. Im Mittelpunkt der Satzungen stand die Erhaltung und Entwicklung der geistigen Kultur (Schulunterricht in der Muttersprache, Pflege und Reinheit der Deutschen Sprache), die Gründung von Genossenschaften, die wirtschaftliche Stärkung durch die Weiterentwicklung der Agrarwirtschaft. Politische Betätigungen waren untersagt. Die Ortsgruppe Bulkes wurde noch im Spätherbst des gleichen Jahres gegründet. Die Umsetzung der in den Satzungen festgeschriebenen Vorhaben führte 1922 zur Gründung der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Agraria. Ihr dynamisches Wachstum ließ sie zum größten donauschwäbischen Wirtschaftsdachverband werden. Die Hauptaufgabe der Agraria bestand in der zentralen Beschaffung von landwirtschaftlichen Gebrauchsgütern, Saatgut und Kunstdünger sowie der Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte. Bulkes war mit der Gründung der "Landwirtschaftlichen Waren- und Kreditgenossenschaft m. b. H Bauernhilfe" eines der ersten Mitglieder der Zentralgenossenschaft. Etwas später gründete man in Bulkes die Viehzucht- und Milchverwertungs-Genossenschaft. Im Jahre 1940 erzielte die Agraria mit ihren 141 örtlichen Genossenschaften aus dem Verkauf von Weizen, Mais und Hanf einen Umsatz von 48 Millionen Dinar. Die Landwirtschaft war noch immer die Haupterwerbsquelle der deutschen Bevölkerung in Jugoslawien. Im Durchschnitt bestand der Bevölkerungsanteil auf dem Lande nahezu aus 40% besitzender Bauern, 20 % größtenteils von den Bauern abhängigen Gewerbetreibenden und 40% Kleinhausler, die hauptsächlich als landwirtschaftliche Hilfskräfte bei den Bauern als Tagelöhner arbeiteten.

Im Monat August des Jahres 1936 feierte Bulkes sein **150 jähriges Bestehen**. Dieses Jubelfest begingen im gleichen Jahr die Batschkaer Gemeinden Sekitsch, Feketitsch, Neu Schowe und Batschki Dopro Polje (Kischker). Der Chronist schreibt: *Es sind dies blühende Kolonistengemeinden, die vor 150 Jahren, zur Zeit des Kaisers Joseph II, von wackeren deutschen Männern aus der Pfalz, aus Württemberg, Elsass und*

*Hessen gegründet wurden.* Mit der Teilnahme von Gästen aus der Pfalz an dem Jubiläum, wurde die Verbundenheit der Nachkommen der Ansiedler zu ihrer Urheimat gefestigt. Der Landesbischof Philipp Popp, seine Mutter war Bulkeserin, würdigte in seiner Predigt die Leistung der Ansiedler mit den Worten: *War es eine Kleinigkeit mitten in diesem Sumpfbgebiet, in der Wildnis ein neues Land, eine Kornkammer des heutigen Jugoslawien zu schaffen? Es ist ein großes Werk das bestehen bleibt, das Werk das unsere Väter hier geschaffen haben.* Blühende Gemeinden haben die Nachkommen deutscher Siedler entstehen lassen und einen mit viel Fleiß erarbeiteten Wohlstand.

*Von Generation zu Generation vererbte sich die Legende, wonach der Herrgott bei der Verteilung seiner Gaben den Schwaben vergessen hatte. Als letztes seiner Geschenke war ihm nur der Pflug übrig geblieben. Bevor sich der Herrgott entschuldigen konnte, ergriff der Schwabe freudig den Pflug und gelobte, den erhaltenen Pflug immer blank zu erhalten.* Im Gegensatz zu anderen deutschen Gemeinden war Bulkes bis zum Ende seines Bestehens 1945 noch nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Den elektrischen Strom für die Gemeinde erzeugte die Sandermühle. Elektrischen **Strom** gab es im Sommer ab 19 Uhr und im Winter ab 16 Uhr. Tagsüber musste man in Bulkes ohne elektrischen Strom auskommen.

Die vom jeweiligen Pfarrer konfessionell geleitete Schule wurde 1920/21 verstaatlicht und bekam einen Schuldirektor. Die Schüler/innen der sechs Bulkeser **Volksschulklassen** wurden von vier Lehrern in vier Klassenräume unterrichtet. Der Klassenlehrer unterrichtete sämtliche Fächer des Stundenplanes. Die Unterrichtssprache war deutsch. Mit dem jeweiligen Wechsel der Staatsbürgerschaft 1920 von Ungarn zu Jugoslawien und 1941 wieder zurück zu Ungarn, wechselte von einem Tag auf den anderen die Landessprache auf dem Stundenplan. Der Anspruch in kürzester Zeit die neue Landessprache zu beherrschen, stellte die vor dem Schulabschluss stehenden Schüler/innen in der Planung ihrer akademischen Laufbahnen vor große Schwierigkeiten. Der heute in Seevetal nahe Hamburg lebende Peter Degen besuchte damals das serbo-slowakische Gymnasium im 5 km entfernten Nachbarort Batschki Petrovac und schreibt als Betroffener:

*Im Jahre 1941 besuchte ich die achte Klasse des Gymnasiums in Batschki Petrovac und stand somit vor der Matura. Das Gymnasium wurde im Laufe der Jahre von mehreren Bulkeser Jungen und Mädchen besucht. Wir gingen täglich zu Fuß von Bulkes in den Nachbarort Petrovac. Bei sehr schlechtem Wetter wurden wir mit dem Pferdewagen gefahren. Nach dem Einzug der ungarischen Truppen 1941 in die Batschka, löste sich das Gymnasium auf, da die meisten Lehrer Serben oder Slowaken waren. Als ich nicht wusste wie es weitergehen soll, für die Ausreise nach Deutschland bekam ich keinen Pass, versuchte ich über Belgrad mit den deutschen Soldaten nach Deutschland zu kommen. Dort erreichte mich von meinem Vater die Nachricht, dass das Gymnasium in Petrovac wieder geöffnet ist und ich die Prüfung ablegen kann. Zwei ungarische Lehrer kamen an das Gymnasium die uns die Geschichte und die Geographie Ungarns beibrachten. Die anschließenden Prüfungen*



*wurden allerdings in serbischer Sprache abgehalten.*

Viele Bulkeser Schüler/innen gingen nach der Volksschule auf weiterführende Schulen nach Petrovac, Futok, Neu-Werbas, Apatin und Neusatz.

Als Vorbereitung auf die Volksschule gingen die Kinder in die Owoda (Kindergarten).

## Die Endzeit

Mitte der 30iger Jahren unterhielt die national-konservative Führung des Kulturbundes gute Beziehungen zum Heimatstaat Jugoslawien. Von ihrem Studium aus Deutschland und Österreich heimkehrende Akademiker hatten nationalsozialistische Ideen im Gepäck. Ihre Forderungen mehr kulturelle Freiheit vom Staat zu erwirken, konnten sie bei der Kulturbundführung nicht durchsetzen. Das Scheitern ihrer nationalsozialistischen Einflussnahme führte 1934 zur Gründung der Erneuererbewegung. Noch im gleichen Jahr wurde die Kameradschaft der Ortsgruppe Bulkes gegründet. Unter Mithilfe der Volksdeutschen Mittelstelle des Deutschen Reiches, von Himmler 1936 zur politischen Einflussnahme auf deutsche Volksgruppen im Ausland gegründet, übernahmen die Erneuerer 1939 die Geschicke des Kulturbundes. Zeitgemäß wurde die Kulturbundführung jetzt in Volksgruppenführung umbenannt. Im historischen Rückblick gilt dieser Zeitpunkt *als der Beginn des Dramas der donauschwäbischen Geschichte*. Die Sondermeldungen über den siegreichen Verlauf von Hitlers Blitzkrieg, im patriotischen Tenor von Hitler und Goebbels gehaltene Reden waren Balsam für die Seelen der seit 1867 um die Erhaltung ihrer nationalen Identität ringenden deutschen Minderheiten im Ausland. Für die Erneuererbewegung war es der endgültige Durchbruch. Die im Dritten Reich eingeführten Organisations- und Ausdrucksformen wurden von den Erneuerer übernommen und nachgeahmt, sie wurden als deutsch sein schlechthin verstanden und nicht als Ausdruck der Ideologie einer politischen Bewegung. Die Trachten wurden aus- und das Braunhemd und die Stiefel, bulkeserisch Zischme, angezogen. Diese neue aus dem Deutschen Reich importierte Gesinnung spaltete nicht nur in Bulkes Dorfgemeinschaften, Freunde, Nachbarn, Verwandte und in einzelnen Fällen auch Familien. Nicht alle waren gewillt diese Uniform zu tragen, sich der neuen Geisteshaltung und Weltanschauung anzuschließen. Die Spaltung ging durch alle Bevölkerungsschichten und Berufsstände. Im Sprachgebrauch wurden die Andersdenkenden, die Konservativen, "Schwarze" genannt.

Am Tage des Kriegsausbruches zwischen Jugoslawien und Deutschland, am Palmsonntag des Jahres 1941, wurden deutschstämmige jugoslawische Staatsbürger als Geiseln in der Festung Peterwardein bei Neusatz, serbisch Novisad, inhaftiert. Darunter waren auch 15 Männer aus Bulkes. Am Ostersonntag, kurz vor Kriegsende durften sie wieder nach Hause. Nach der Kapitulation Jugoslawiens am 17. April

1941 wurde das Land aufgeteilt.

Als Belohnung für den Beitritt im November 1940 zum Dreimächtepakt Deutschland, Italien und Japan und der Teilnahme am Jugoslawienfeldzug an der Seite des Deutschen Reiches, erhielt Ungarn die Batschka zurück. Das bisher serbische Buljkes hieß jetzt Bulkeszi. Der jugoslawische Dinar wurde von dem ungarischen Pengö abgelöst. Als 1941 Einberufungen zur ungarischen Armee an ihre neuen deutschstämmigen Staatsbürger ergingen, entzog sich so mancher dem Einberufungsbefehl durch Flucht in das unter deutscher Besatzung zu Jugoslawien gehörende Banat. Die Begeisterung und der Stolz der im Blitzkrieg so siegreichen Armee des Mutterlandes anzugehören war für einige erstrebenswert, sich zur freiwilligen Musterung bei der deutschen Wehrmacht zu melden.

Die Hager Landkriegsordnung, wonach in besetzten Ländern keine Soldaten rekrutiert werden dürfen, umging die Reichsregierung unter Berufung auf das Volksrecht und die Blutsgemeinschaft. Gleiches Volkstum, gleiches Blut bedeuteten für sie auch gleiches Schicksal. Mit dieser selbst gestrickten Auslegung wurden die ungarische, rumänische und kroatische Regierung unter Druck gesetzt um den Zugriff des deutschen Reiches auf deren deutschstämmige Staatsbürger zu erlangen. Zwischenstaatliche Abkommen mit diesen Ländern führten 1942 und 1943 zum erwünschten Erfolg. Jetzt konnten sich deutschstämmige Wehrpflichtige dieser Länder entscheiden, ob sie dem Stellungsbefehl der Armee des jeweiligen Heimatlandes folgen, oder als "Freiwillige" ihre Pflicht in reichsdeutschen Militäreinheiten ableisten wollen. In dem Vertrag vom 14. April 1944 trat Ungarn sogar die Wehrhoheit über seine deutschstämmigen Staatsangehörigen an das Deutsche Reich ab. Der von der Volksgruppenführung ausgeübte Druck, aus "völkischer Pflicht" Freiwilliger zu werden, vertiefte die Kluft in der deutschen Bevölkerung. Neben echten Freiwilligen, gab es des nachbarschaftlichen Friedens willen auch sogenannte gezwungene Freiwillige.

Verweigerer gab es auch. In ihren Lebenserinnerungen schreibt 2001 die Ehefrau eines Bulkeser Maurers, der sich damals weigerte, Freiwilliger zu werden, welchen Repressalien die Familie im Dorf ausgesetzt war. Jude und Kommunist wurde auf die Hauswand geschmiert und an einem Sonntag die Fensterscheiben eingeworfen. Die kleine Tochter durfte mit den Nachbarkindern nicht spielen und auch nicht den Kindergarten besuchen. Solche und ähnlich geartete Repressalien, auch Verfolgungen, waren keine Einzelfälle. Die Solidarität der Dorfgemeinschaft, welche einst den Kolonisten in der Ansiedlungszeit in der Not das Überleben sicherte, wurde jetzt auf dem Altar des neuen Zeitgeistes geopfert.

Die bedingungslose Kapitulation der an deutscher Seite kämpfenden rumänischen Streitkräfte im August 1944, ließ die Südostfront zusammenbrechen. Anfang Oktober kam es in Bulkes zum Aufruf zur Flucht. Die Ungarn als Staatsmacht verließen unauffällig das Land. Bulkes aber, fernab der Hauptverkehrsverbindungen, ohne Zeitungen, auch das Radio blieb stumm, hat nicht wahrgenommen, dass sich bereits die Hälfte der in der Batschka lebenden deutschen Bevölkerung auf der Flucht befand. In den folgenden Tagen entschieden

sich neben Persönlichkeiten des Kulturbundes ca. 360 Bulkeser, 14 % der Einwohner, zur **FLUCHT (Heinrich Stephan)**.

Warum sollte man fliehen? Das Leben in dem rein deutschen Provinzdorf Bulkes lieferte den Bewohner keine Argumente zur Flucht. Mit den Bewohnern der Nachbardörfer anderer Nationalitäten bestand ein gut nachbarschaftliches Verhältnis. Mein Großvater entschied, mit der Familie zu bleiben. Mein Vater, 37 Jahre alt, war 6 Wochen zuvor auf der Grundlage des von Ungarn am 14. April 1944 mit dem Dritten Reich abgeschlossenen Vertrages als Wehrpflichtiger zur Waffen SS eingezogen worden. Schließlich hatte man 1918 und 1941 nach verlorenem Krieg, den jeweilige Wechsel zu einem anderen Staat, schadlos überstanden. Warum sollte meine Familie aufgeben, was unser Vorfahre der Ansiedler Johannes Hoffmann, Tischler aus Winterkasten/Odenwald 1786 in Bulkes in Haus Nr. 132 angesiedelt und seine Nachkommen so schwer erarbeitet haben? Mein Großvater gehörte der vierten in Bulkes geborenen Generation des Ansiedlers an. Seine Gutgläubigkeit hatte den Tod meiner nach Russland deportierten Mutter zur Folge, und den schrecklichen Tod meiner Großmutter und meiner kleinen Schwester. Beide sind in Jarek verhungert.

Die zwei im Guerillakrieg 1940 bis 1944 gegen die deutsche Besatzung und im gegenseitigen Rivalenkampf stehenden jugoslawischen Widerstandsbewegungen, die königstreuen Tschetniken und die kommunistischen Partisanen Titos, hatten bereits 1942 in ihren Regierungsentwürfen für das Nachkriegsjugoslawien die Eliminierung der deutschen Minderheiten festgeschrieben. Das Nationalitätenprogramm der im Rivalenkampf siegreich gebliebenen Partisanen sah als Beschluss des "Antifaschistischen Rat für die Volksbefreiung Jugoslawiens", serbisches Kürzel (AVNOJ), vor, die deutsche Bevölkerung zu kollektiven Volksfeinden und Vaterlandsverräter zu erklären. Als Folge sind ihnen die Bürgerrechte zu entziehen, ihr Vermögen ist zu konfiszieren und dem Staate zu zuführen. In seinem 1982 veröffentlichten Buch "Weg und Ende der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien", schreibt der damalige Volksgruppenführer im Banat Sepp Janko, dass dieser Beschluss der Volksgruppenführung bekannt war. In keinen der mir vorliegenden Informationsquellen findet sich den Beweis, wonach dieses Wissen an die Volksgruppe selbst zu einer Zeit, als die Niederlage des Dritten Reiches vorhersehbar war, weiter gegeben wurde. Es bleibt somit eine hypothetische Frage ob mit diesem Wissen die Fluchtbereitschaft der Bulkeser größer geworden wäre oder ob sie darin eine Hiobsbotschaft gesehen hätten.

Die Batschka wurde von der russischen Armee und den Partisanen Titos aus jugoslawischer Sicht zurück erobert, d. h. von Ungarn befreit. Wir gehörten wieder zu Jugoslawien. In den Tagen um den 20. Oktober 1944 kamen auf Panjewagen vereinzelt Gruppen russischer Soldaten nach Bulkes. In ihrem Gefolge erschienen die Partisanen als die neuen Herren. Eine Befreiung war es für uns nicht, wir wurden besetzt.

Während in den slawischen Nachbardörfern der gewohnte Alltagsablauf erhalten blieb, herrschten in Bulkes alle Merkmale, sprich Schanddaten, die bei der

Unterwerfung eines Feindes zeitgemäß waren. Dabei waren die Einwohner von Bulkes und den Nachbardörfern Staatsbürger desselben Staates. Zu Raub, Plünderungen und Vergewaltigungen kam es in den folgenden Tagen. Einwohner aus dem slowakischen Nachbarort beteiligten sich, in russische Uniform gekleidet oder in Begleitung eines Rotarmisten, an den Raubzügen. Sie holten sich gezielt in den Ställen das vorbestimmte Raubgut. Als der Pfarrer der Nachbargemeinde von der Kanzel aufrief die Raubzüge einzustellen, nahm das Treiben ein Ende. Bewohner des anderen slawischen Nachbardorfes, waren wenn auch vergebens bemüht, die Ordnung in Bulkes zu erhalten.

In den darauf folgenden Tagen übernahmen die Partisanen die Gemeindeverwaltung. Knechte die zuvor auf den Höfen der deutschen Bauern ihr Brot verdienten, wechselten jetzt auf die Stühle des Rathauses. Verfolgungen, Folterungen, Tötungen und der Freitod eines Verfolgten waren die Fortsetzung des bereits überwunden geglaubten Grauens der ersten Tage nach der Besetzung.

Am 16. November 1944 wurden 140 Bulkeser Männer im Alter von 16 bis 60 Jahren und drei Frauen auf den Bahngleisen nach Palanka getrieben. Neben den Erschießungen durch die so genannten Aktion Intelligenzija in der folgenden Nacht, gab es auf dem Marsch nach Neusatz am nächsten Tag weitere Bulkeser Todesopfer durch Erschießungen am Straßenrand. Diese willkürlichen Morde und alle folgenden Deportationen hielten wir für vorübergehende Exesse Proletarischer Brigaden des Titoregimes. Dass es die Umsetzungen der uns nicht bekannten AVNOJ Beschlüsse waren, ließ das uns noch bevorstehende schreckliche Schicksal nicht ahnen.

Am 4. Dezember 1944 erging an alle Männer und Jugendliche im Alter von 14- 16 und 60-70 Jahren die Aufforderung im Gemeindehaus zu erscheinen. Mit Axt, Säge und Beil ausgerüstet sollen wir im Palanker Akazienwald Holz einschlagen. Für mich, damals 15 Jahre alt, sollte der Marsch auf den Bahngleisen nach Palanka ein Weg ohne Wiederkehr nach Bulkes werden. Meine Internierung im Arbeitslager Palanka beendete ich nach 29 Monaten 1947 mit der Flucht aus dem Sterbelager Gakowo nach Ungarn.

Bis zum 31. Dezember 1944 folgten drei weitere Deportationen in Arbeitslager in Jugoslawien und zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion. Unter Letzteren war auch meine Mutter. Die Restbevölkerung der Gemeinde Bulkes, es waren die Arbeitsunfähigen, Kranken, Alten und Kinder der Gemeinde Bulkes, wurden am 15. April 1945 auf die Viehweide vor dem Dorf getrieben, wo sie die kalte Nacht im Freien verbringen mussten. Am nächsten Tag wurden sie in offenen Schotterwaggons verladen und nach [JAREK, \(Friedrich Glas\)](#) in das "Lager mit Sonderstatus" gebracht. Jarek war eines von 8 zur Vollstreckung des Genozid an der deutschen Bevölkerung Jugoslawiens eingerichteten Sterbelager. Über die Einrichtung des Bulkeser Lagers, der zur Versorgung des Tierbestandes und zur Verrichtung der Feldarbeiten in Bulkes verbliebenen Einwohner, berichtet Frau Margarete Kendl, später verh. Sander, in [Meine Letzten Tage in Bulkes](#).

Während der Tito- und Milosovicära wurde die Wahrheit über das Verschwinden

der jugoslawischen Staatsbürger deutscher Abstammung in Jugoslawien hartnäckig verschwiegen. In der staatlich verordneten Fassung wurde uns die Kollektivschuld auferlegt für das Leid der slawischen Bevölkerung während der deutschen Besatzungszeit. In der Homepage von Backi Petrovac wird 2002 in der Geschichte des Ortsteiles Backi Maglic, so heißt heute Bulkes, über unsere Vertreibung aus Bulkes nur drei Sätze geschrieben: *...sie stellten sich (die Bulkeser) in die Dienste der ungarischen und deutschen Okkupatoren. Sie blieben in Bulkes bis zum Ende des Krieges und zogen sich teilweise mit den Okkupatoren zurück oder wurden nach Deutschland vertrieben. Das verwaiste Dorf, die Ländereien und das Vermögen wurde nationalisiert.*

Keine Bemerkung über das Schicksal der Bulkeser nach der Rückeroberung zu Jugoslawien. Es scheint auch noch im Jahre 2002 die Angst um zu gehen, der über die Jahrzehnte staatlich verordneten Lügenversion zur Wahrheit zu verhelfen. Mit der Ausgabe unserer Homepage auch in serbischer Sprache wollen wir einen Beitrag zur Wahrheitsfindung für die serbische Bevölkerung in Serbien und Montenegro leisten.

Der von der Donauschwäbischen Kulturstiftung München herausgebrachte Buchband "Leidensweg der Deutschen im kommunistischen Jugoslawien" dokumentiert den Genozid des Titoregimes an den deutschen Staatsbürgern Jugoslawiens. Mit Genugtuung und Dankbarkeit erfüllt uns Bulkeser, dass unser Landsmann Karl Weber, Fußgönheim, bei der Erhebung der Bevölkerungserfassung und der Gesamtverluste der deutschen Bevölkerung im ehemaligen Jugoslawien federführend mitgewirkt hat. Das Ende der Bulkeser Dorfgemeinschaft und ihre Opferbilanz, ist im Internet auf der Homepage unserer Heimatortsgemeinschaft Bulkes unter der Webseite <http://www.hog-bulkes.de/> dokumentarisch erfasst.

### **Bulkes, Domizil der kommunistischen griechischen Befreiungsarmee ELAS**

Im Sommer 1945 zogen in das entvölkerte Dorf 1454 griechische Funktionäre und Kämpfer der kommunistischen Befreiungsarmee ELAS ein. Aus dem ursprünglich vom jugoslawischen Staat zur Verfügung gestellten Sammellager für Erholung suchende Kämpfer des in Griechenland herrschenden Bürgerkrieges, erwuchs eine exterritoriale griechische Gemeinde. Die Einwohnerzahl schwankte ständig. So waren unter den 4023 Einwohnern im Jahre 1946 161 Frauen und 30 Kinder. In den vier Jahren des Bestehens als griechische Gemeinde durchliefen 27 000 Kämpfer, 5000 Verwundete und 22 000 evakuierte Kinder den Ort. Die Einwohner durften Bulkes nicht ohne Genehmigung verlassen. Heime für elternlose Kinder, Krankenhäuser, Schulen, die unteren Klassen eines Gymnasiums, Theater und Handwerksbetriebe wurden eingerichtet. Neben den Schulbüchern und einer Tages- und Kinderzeitung wurden in der Druckerei auch das nur in Bulkes gültige

griechische Geld gedruckt. Für Ordnung sorgte eine eigene Polizei. In Bulkes wurde nach griechischem Recht geurteilt. Die in Bulkes auf der Militärakademie ausgebildeten Offiziere wurden über jugoslawisches, albanisches und bulgarisches Gebiet nach Griechenland eingeschleust. Als sich Tito 1948 vom Stalinismus lossagte und seinen eigenen Weg zum Sozialismus verfolgte, kam es unter den griechischen Kommunisten in Bulkes zu ideologischen Meinungsverschiedenheiten. Mord und Totschlag in den Auseinandersetzungen waren der Beginn des Endes der griechischen Gemeinde Bulkes. Die Stalintreuen erhielten 1949 in der Tschechoslowakei, Ungarn und Polen Asyl. Die ca. 800 in Bulkes verbliebenen wanderten nach Mazedonien aus. Ein kleiner Teil siedelt nach Gakowo und Kruschiwle um. Vier Jahre griechische Gemeinde hinterließen ein zerstörtes Dorf. Mangels Brennmaterial, in und um Bulkes gab es keinen Wald, fällten die Griechen alle einst die Strassen beschattenden Maulbeerbäume, verheizten alle aus Holz gefertigten Tore und Hauszugänge, rissen Nebengebäude ab um die Balken zu verheizen. Das Dorf sah aus wie ein entkerntes Gebäudes.

Bis zur zögernden Neubesiedlung mit jugoslawischen Staatsbürgern im Herbst 1949, diente Bulkes vorübergehend als Straflager für Bauern aus der Umgebung welche ihren Plansoll nicht erfüllten.

### **Aus Bulkes wird Maglic**

Nach der Aussiedlung der Griechen kamen die ersten jugoslawischen Ansiedler aus verschiedenen Gegenden Jugoslawiens. Arbeit fanden sie in der landwirtschaftlichen Kolchose. Die für sie ungewohnten geographischen und klimatischen Verhältnisse, ließen anfangs einen regen Ab- und Zugang registrieren. Aus Heimweh und Erinnerung an die alte Heimat wurde Bulkes 1949 nach dem im Dreiländereck Bosnien, Herzegowina und Montenegro befindlichen Berg Maglic, in MAGLIC umbenannt. Mit der 1953/54 bestehenden Möglichkeit die Häuser vom Staat käuflich zu erwerben, stabilisierte sich der bis dahin in ständiger Bewegung befindliche Besiedlungsprozess. Die unermüdlich in örtlicher Gemeinschaft erbrachten Aufbaumaßnahmen erfüllte die Maglicer mit Stolz als ihr Dorf in einem Wettbewerb 1987 zum zweitschönsten Dorf der Wojwodina gewählt wurde.

Der Bulkeser Heimatausschuss, der in Deutschland lebenden Bulkeser, als Repräsentant der Heimatortsgemeinschaft Bulkes, unterhält keine Beziehungen mit Maglic. Bulkeser die in ihren Geburtsort besuchen werden dennoch sehr freundlich und mit traditionell herzlicher Gastfreundschaft von Vinka Marianovic, Milan Pilipovic und Dušan Knezevic betreut.

*Die Wunden der Geschichte heilt die Zeit.*

*Die Narben, bleiben für immer.*

Quellen:

Bulkeser Heimatbuch, Leidensweg der Deutschen im kommunistischen Jugoslawien, Mitteilungen der Landsmannschaft, Donauschwabenzeitung, Weg und Ende der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien, Donauschwäbische Zeitgeschichte aus erster Hand, Bulkeser Heimatzeitung.

*(Heinrich Hoffmann)*



[AVANT-PROPOS ... .. HISTOIRE ESCAPE .. Jared .. Photos .. .. Batschka](#)  
[ÉGLISE .. ET PLAN PLAN DU CORRIDOR](#)  
[GÉNÉALOGIE ... CREDITS ... .. EN COURS D'HÔTES](#)

 [PRÉFACE](#)  
 [PREDGOVOR](#)

## HISTOIRE

[ANTHROPOLOGIE ... DIALECTE ... MOTTERSPROCH MEI ... CHANVRE ... weer BALL ...](#)  
[Lebzelter](#)

Impressionnant études serviteur-épouse Sylvia Gohl a instituteur, décrit dans le livre, l'histoire de la maison Bulkes Bulkes. Servante Gohl est né en Allemagne, mi Bulkeserin Tschervenkaerin. Les pages web sont un résumé de l'histoire 159 ans de notre village.



"L'immigration des Souabes du Danube dans le 18e siècle"  
Stefan Jäger  
(La peinture originale est au Musée du Banat de Timisoara)

### Les premiers jours



Le règlement de Bulkes 1786 comprise dans la période du troisième train Schwaben. En 1771, l'impératrice Marie-Thérèse en 1763 a commencé la colonisation à l'arrêt. Après la mort de sa mère, l'impératrice Marie-Thérèse, 1780, par Joseph II en 1784 dans les efforts de règlement largement repris. Au sommet, en 1786, le cours 1784-1787 train Troisième Schwaben, 1450 familles allemandes ont été installés dans la Backa. Les brevets de tolérance de Joseph II en 1781, sur l'égalité de traitement des protestants et des catholiques, a conduit de nombreuses personnes à appliquer en tant que colons. La garantie de la conscience et de religion, la fourniture des enseignants nécessaires et le clergé, dans son premier brevet en 1782 l'émigration prononcée, a provoqué une fièvre d'émigration dans le sud des États-allemande. Le nombre d'immigrés protestants était plus élevée que la part de catholiques. Base des terres aux colons installés Danube en 1750, situé sur le Danube, Apatin. Pour assurer la sécurité des voies de transport sur le Danube et la région intérieure de continuer à recevoir de pâturage, les colonies ont été à l'époque Theresa investi principalement dans la région du Danube. Au cours de la troisième train Schwaben, il y avait start-ups de prédicat (pâturages) à l'intérieur. Ainsi naquit la pure luthérienne et les congrégations luthéro-réformé Torschau 1784 Tscherwenka 1785, Kleinke, Sekitsch et Bulkes 1786, Jarek 1787e

Compte tenu des événements actuels, puis en Europe, il peut être souligné que 1786, le roi de Prusse Frédéric II le Grand est mort, et régna en Russie, l'impératrice Catherine II la Grande. En France, Louis XVI tenait sa cour, Marie-Antoinette marié à une fille, Marie-Thérèse. En 1786, compositeur d'opéra de Wolfgang Amadeus Mozart «Les Noces de Figaro», en ce moment, écrit le poète Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich von Schiller et le philosophe allemand Emmanuel Kant plus tard, certains de leurs œuvres célèbres.

Collection du sud des États-allemand a été recruté colons Ulm. Sur des barges, des Schiffer Neckar discriminatoires "Schachtel Ulmer", il descendit le Danube à Ratisbonne à Vienne. Les chalands sont un type de bateaux en bois. Ils n'ont pas d'entraînement, leur vitesse a été déterminée par la vitesse d'écoulement du flux. Danube à Ulm tels Zille est délivré dans l'original. Lorsque vous Voyage par les colons de Ratisbonne, le second recueil, il a été barques simple, la gorge Heimer, à Vienne. Pour Vienne, avait le coût du voyage viendront des colons. Une fois inscrit à Vienne, tous les frais ont été payés pour le voyage dans le Batschka de la Chambre la Cour de Vienne. Ainsi, les colons étaient au départ de Vienne, en prenant toutes les préoccupations de la Commission, car cela peut fournir jusqu'à la possibilité même, qui a repris l'autorité de règlement de Vienne et assurée.

Sur la Praedium, (Puszta hongroise) Bulkesz, une steppe et des prairies a commencé en Juin 1786, le fondateur de Bulkes 200 maisons pour les agriculteurs, et 15 maisons pour les artisans de la terre à écraser. La maison coloniale a été un de roseaux damage maison. Les murs et le sol étaient faits de pisé, qui nous a pris à partir du site de règlement. Les murs ont été peints à la chaux, autres matériaux de construction n'étaient pas disponibles. C'est seulement plus tard, avec la construction de l'église en 1817, dans Bulkes ont été les premières briques de terre cuite. La ferme a deux chambres, une grande chambre, une salle d'alimentation avec escalier loft, une cuisine et une grange. La maison artisan avait une chambre et aucune moins stable. La chambre avait une fenêtre simple petit.

Le climat dans la steppe déserte et le temps très pluvieux de la première génération de colons a plus d'un coup dur. La hausse des eaux souterraines a provoqué des inondations. La difficulté arraché de la steppe à la terre arable a été des terrains marécageux. L'eau stagnante causé la pourriture, de sorte que la fièvre des marais a éclaté. l'eau potable insalubre est une maladie intestinale escalade à la maladie. De nombreux colons sont morts. En Bulkes, 900 colons installés (voir [ethnographie](#) ). Un an plus tard, au début du premier ministre en Novembre 1787, la commune comptait 1000 âmes. L'année suivante, 1789, la population a diminué en raison du taux élevé de mortalité et de migration du climat malsain de la motion, à 500. Dans la ville de 30 orphelins ont été comptés. A intervalles irréguliers, en particulier le milieu du 19e Siècle répété les inondations. soulagement significatif n'a été introduit le passage menant à vrac achevé en 1872, Franz-Joseph-canal.

Après 10 ans de franchise d'impôt à la fin de mai 1795, a été le pays d'habitude "Urbario" l'ont prétendu. Les agriculteurs et les petits exploitants ont été le paiement du loyer maison et avait à louer titulaire. Les

agriculteurs ont le rendement des cultures de la 7tel conduire à 10èmes. Le plus grand chagrin était terminée. En 1810, les résidents en 1425 vivaient dans Bulkes, 229 dans le monde entier. bois et de roseaux ne sont pas en vrac et les zones environnantes. A été chauffé dans les premiers jours de la paille. La culture du maïs a été chauffé à 1945, et "Starz", la racine tige de maïs. Le feuillage de la tige de maïs a été utilisé pour nourrir le bétail, le maïs reste tiges séchées et brûlées. à croître dans les années où ils ont commencé de chanvre a été chauffé avec "Brechoune, la tige de chanvre broyées et séchés. Comme combustible dans le poêle a également servi à 1945 de la "slug", qui dénoyautées et séchées de maïs. La monnaie de l'époque en Autriche a été le florin (fr). A se composait de 60 florins Kreuzer (Xr). Ce fut le Metzen Getreidemaß. Le Metzen avait une capacité de 62 litres.

Aucun agriculteur ne pourrait le vendre à gérer les terres attribuées, les équipements agricoles louées, les vaches et les chevaux, ou de donner à ses enfants héritent tout de même. Seul le fils aîné s'il n'y en avait pas, la fille aînée, ont le droit d'hériter. Le mariage n'avait pas d'enfant, la femme a hérité seulement quand elle était plus jeune que 60 ans. Ce ne peut être respectée, la propriété a été retourné au Trésor

## L'âge d'or

Le délai de règlement a été marquée par la lutte pour l'existence pure, augmente avec la croissance économique, la demande pour une meilleure qualité de vie. Pour le propriétaire d'une terre libre de la réglementation peuvent être atteints aujourd'hui avec leurs capitaux propres besoins.

La maison originale n'était plus exploitée en raison de l'humidité du sol change avec l'augmentation de la demande. Le nouveau type de maison est construite avec des briques de boue. La boue que l'on appelle en brique est séchée au soleil et à une meilleure liaison avec des briques de boue paille de blé mélangés. Plus tard elle fut remplacée par des briques en terre cuite. Le toit de chaume est remplacé par un toit de tuiles. L'abaissement de la nappe phréatique et de nouvelles techniques de construction a permis de construire le sous-sol maintenant. Chaque maison avait un puits typique ouverte, moderne et plus tard avec la pompe de ses propres puits d'approvisionnement en eau. Cela a été la norme jusqu'à ce que l'année 1945.

L'un des James Schadt, Würzburg, publiée dans le journal Bulkes description ethno-topographiques locales du prêtre Josef Spannagel et de notaire Friedrich Tonner donner un aperçu de la vie dans Bulkes de 1860. Du point de prospérité visible des citoyens il déclaré. Dans 297 foyers vivent maintenant dans des 2725 habitants. Ont été informés en 1850 par un seul professeur qui enseigne 400 enfants, alors maintenant 234 enfants dans l'école de deux enseignants pour les garçons et 239 filles de l'école.

Hôpital construit en 1859 avec 6 lits était déjà dissoute un an plus tard et s'installe à la communauté voisine Gajdobra.

Dans le délai de règlement, l'occupation de la mairie a été déterminé par le Kameralbehörde. Le notaire de la municipalité et le conseil municipal a ordonné jurés étaient des hommes quarante-quatre ans affectés à la commission. Le juge, il a été appelé le conseil municipal, a été responsable de l'ordre public et le droit familial et successoral. Les violations de l'ordre et la moralité ont été pénalisés pour l'utilisation de châtiments corporels. Qui a des droits, est bien connu et les devoirs, comme l'anecdote suivante de Peter Degen nous occuper pour ne pas avoir:

*Le juge et la révolution.*

*1848, la Hongrie pour leur indépendance contre les Habsbourg ont été révoltés lorsque, de temps en temps des troupes à Bulkes. Ce fut un juge et je voulais savoir quel parti qu'il représente. A cette époque il n'y avait pas de journaux et autres Bulkes était presque coupé du monde. Le juge a donc été une force pour les uniformes ne reconnaissent pas l'affiliation. L'arrivée des premières troupes à Bulkes As, le commandant a demandé au juge à quel parti qu'il représente. Dans l'hypothèse, il est impérial, il a répondu: "Nous sommes pour l'empereur." Mais il y avait des insurgés. Le commandant de bord a ordonné la "Little juge" (bedeau) pour obtenir banque à laquelle le juge se coucher et enlever le bas*

avait. Comme punition, le juge était le commandant de 25 coups de fouet sur la plante. Ce processus a été répété une fois de plus. Comme pour la troisième fois dans le centre communautaire une troupe et le juge est revenu sur la question a été posée de savoir quel parti il est titulaire, il répond à la question et certainement pas dit à la jeune juge: "Kris aller de l'ONU obtenir de la banque".

Il n'y avait pas de police dans Bulkes plus tard. Quelle heure était introduit une gestion libre avec les élus locaux n'est pas connue. Bulkes était sous le corps judiciaire du bureau de district Palanka. L'autorité compétente pour Bulkes cercle politique était à Novi Sad. Ces pouvoirs ont été retenus jusqu'en 1945. Les 280 familles sont installées dans Bulkes de 221 municipalités dans 6 pays riches. La plupart proviennent de ce qui est maintenant le nord du Palatinat et de Hesse rhénane voisins.

Du mélange des peuples allemands ont développé dans la communauté un nouveau village propre, distincte de la Backa **DIALECTE**. Palatine avec un fort accent.

Fils d'aubergistes en 1848 Bulkes, pasteur de Pantschewo, Georg Schwalm est l'un des poètes les plus importants dialecte allemand de la région du Sud-Est, sous le pseudonyme de la Schwalm Jörg connus. Ce qu'il a écrit est d'environ Bulkes et se situe principalement dans bulkeserischen dialecte écrit. Le répertoire de Bulkes, 1984 publié début de troisième avec le poème de George Von Schwalm du **MEI MOTTERSPROCH**. Sur les poètes de notre communauté, il a en Karl Brunner, Jacob Grass, Elli Elicker, Hans Weber, pour n'en nommer que quelques-uns, digne successeur.

La vie culturelle dans notre communauté a été relancé par ups polyvalente de divers clubs et groupes et 1894, le service d'incendie. Une chorale a été chercher l'approbation, a dû effectuer au moins une ou deux opérettes par an. Comme la première association culturelle de la communauté Bulkes 1866 Bulkes chorale évangélique voix masculine a été fondée. De nombreuses coutumes et traditions qui sont conservées dans les descriptions ethnographiques de tension et ongles tonnes de 1860, avait existé jusqu'en 1945. En Bulkes indigènes que j'ai les oeufs de mes "Goths" (parrains et marraines et autres parents) le dimanche de Pâques de maison en maison va falloir que tirée par les cheveux qu'elle a été décrite dès 1860 par la coutume. Le développement de l'agriculture. La transformation de la Backa une herbe des steppes et de la production de céréales dans un pays d'exporter leurs excédents, a été la cible de Habsbourg Merkantilpolitik. La structure professionnelle des colons Bulkes reflète ce paramètre économique. Bulkes dépassé pour attirer les agriculteurs avec 93% et 7% des artisans et des ouvriers de la moyenne de la structure de la population rurale dans la Backa. Ce ratio devrait être à la dissolution de la communauté en 1945 dans le changement de 32,8% à 67,2% des agriculteurs et des artisans et des ouvriers.

Le Lößuntergrund dans le processus de formation du sol résultant de terre noire et de la situation de l'air dans l'interaction entre l'ouest océanique et continentale est, la partie continentale l'emporte offrir les meilleures conditions possibles pour la culture des céréales.

D'après la description ethnologique et topographiques de 1860, nous avons appris qui était surtout cultivé le blé, l'avoine, du chanvre et du maïs. Les produits de base, qui ne pouvaient être récupérés sur le site a dû être conduit à la vente avec l'équipe de chevaux à Novi Sad, ou Werbas Palanka. Bulkes jusqu'en 1894 était liée à sa propre gare sur le réseau ferroviaire.

Charrue, herse de fer, à rouleaux et des buissons épineux ont été attachés ensemble comme une boucle à Feinverkrümelung de terres arables aux paysans, le seul matériel disponible agricoles. À une époque où l'agriculteur à labourer et herser que d'autres outils agricoles os étaient disponibles, a été le journaliers irremplaçable, sa force de travail le plus important. Sans journaliers, l'agriculture a été le forgeron sans un marteau ou un Weber plomb sans chanvre.

culture principale et le soutien existentielle dans l'agriculture avec 40% de la superficie de blé a été dès le début et le restera jusqu'à la fin violente de notre communauté villageoise. Le Batschka est devenu le grenier à blé de l'empire.

Avec 23%, suivis par les Turcs pendant la période encore utilisé comme maïs alimentaire humaine. Sa teneur en amidon, car il a été utilisé dans le bétail d'engraissement et d'élevage de volaille.

La dissolution de l'Autriche-Hongrie et l'adhésion d'une partie de Backa à la Yougoslavie après la Première Guerre mondiale, a également révélé Bulkes la protection tarifaire pour les produits agricoles ces dernières dans l'élimination.

Les agriculteurs ont vu leurs produits tout à coup la fluctuation des prix du marché mondial exposés. Avec l'augmentation de la superficie en cultures vivrières telles que le chanvre et le tournesol de 10% à 7%, était connu pour répondre à la nouvelle situation. A son apogée entre les deux guerres était [CHANVRE](#) or blanc de la Backa l'a appelé.

Il a été sous la domination turque il annoncé. La matière première pour la production de textiles de première nécessité quotidienne, il a trouvé une large utilisation de la semelle pour les pantoufles self-made au matelas.

Le Realerbteilung remplacé après 1848, le loyer annuel. Avec le transfert de propriété de la maison et la maison aux colons sortis du bail et donc la antérieurement liés à la location des règles de succession. Cela s'est traduit par la succession des enfants de la richesse au 19e siècle à la fragmentation de la propriété. Pour s'adapter à la nouvelle législation et à la propriété en raison de la couple d'agriculteurs reçus dans l'avenir seulement un ou deux enfants. Le rapport de son voyage d'étude à partir de 1922 dans les colonies du Danube souabe dans ce qui était alors la Hongrie, la Yougoslavie et la Roumanie, le Dr Hermann Rüdiger, travaillant à l'Institut allemand des Affaires étrangères, d'autres au sujet de sa visite à la suite Bulkes:

*Quand j'ai le temps le blé coupé en Juillet par l'Allemand Tscheb catholique-protestant après la Bulkes allemande plus allé, j'ai remarqué en arrivant au Hotter Bulkes à la fois, qui est principalement utilisé tondeuses ici. Ce n'est pas par hasard que, dans deux villes voisines allemandes dans le même temps, dans l'une avec la faux dans l'autre machine avec la coupe. Les Allemands catholiques Tscheb n'ont pas de tondeuses, mais plus d'enfants, les Allemands protestants ont tondeuses Bulkes, mais peu d'enfants.*

Cet extrait est tiré d'une brochure qui Henry James Schadt et l'Institut pour l'histoire du Danube souabe et de la culture à Tübingen ont quitté pour l'archivage.

Pour la perte de la fragmentation du rapport coût-efficacité précédente, par exemple, par de longs trajets à de petites parcelles, la restauration, 1895 a trouvé un remembrement des terres, connue comme l'Autriche et Kommassation lieu. Le désormais replié de la propriété salle des fêtes portées à l'établissement d'un nouvel élément Sallasch. Le Sallasch a été construit sur les bâtiments agricoles étage domaine commercial et résidentiel avec des étables pour le bétail. Il a toujours été habité par Sallaschknecht et sa famille. Le propriétaire propose qu'à l'occasion de l'été en période de récolte sur la Sallasch. En 1945, il y avait 10 Bulkes Sallasche Hotter sur l'un des Gesamthottergröße 6042 joug, le joug de 0,5 ha, avait.

Un de Yougoslavie avec le Reich allemand dans les années 30 du 20ème mi Siècle à des accords commerciaux a l'agriculture dans la Backa une reprise rapide. L'Empire allemand a été le principal acheteur de blé, de chanvre et de tournesol et, en retour livrés allemande des technologies agricoles. Avec le Voyage d'affaires du matériel agricole, Lanz, Eberhardt pourraient comprendre le mécanisme des agriculteurs Bačka moderniser et d'agrandir. Qu'est-ce une longue période de 150 ans de chemin ardu de Tretplatz dans la période de règlement de lier la conduite moissonneur de l'entreprise. Du bois simple charrue pour labourer le sillon plus de fer, avec le sanglier comme une étiquette, la société Eberhardt d'Ulm.

Les modalités de la succession au cours de la période de location, il a pris fin en 1848, comme déjà dit, la mise en place de l'aîné des fils à l'avant comme l'unique héritier de la propriété agricole. Ses frères et sœurs avaient le choix de devenir journaliers agricoles ou le frère d'apprendre un métier. Le faible taux initial de 7% des artisans et le manque de structures commerciales et industrielles dans la région a dû rapidement l'artisanat et des services Bulkes survenir.

Parmi les 50 professions énumérées dans le livre de la maison Bulkes mangeait toute seule, n'est pas l'homme ont donc mené plusieurs activités d'une personne à la fois. De nombreux artisans ont travaillé pendant l'été comme journaliers dans l'agriculture, tandis que d'autres fois, il a exercé son métier. De la variété des métiers exercés me limiterai à énumérer certains de ses unicité raison. Le (Opankamacher), briquetier Batschkermacher, [BALL Weer](#) , tamis, [pain d'épices](#) , brosse les décideurs, les armuriers, Seiler. (Note: Les titres d'emploi écrit en bleu sont à cliquer sur un lien avec la description plus détaillée de leurs activités.)

Dans la liste des professions dans la maison de Bulkes le livre a été fondée sur toute évidence, le niveau de 1945, il est remarquable que, chez 161 agriculteurs dans le taux de 153 maçons à la deuxième place. Le début de l'extraordinaire développement de l'industrie du bâtiment en vrac n'a pas émis. Les premières expériences en génie civil et de construction du pont a fait un grand nombre de travailleurs de la construction que la construction du réseau ferroviaire en 1895.

La promotion de la grande propriété en Autriche-Hongrie, a introduit le secteur de la construction avec l'apparition de grands bâtiments publics des contrats lucratifs. Après la défaite de la Première Guerre mondiale, la monarchie a été abolie par les puissances victorieuses. Le Traité de paix de Trianon en 1920 en Hongrie perdit les deux tiers de sa superficie initiale et les constructeurs Bulkes leur mandant. Le sud de Backa est tombé à la fédération nouvellement créée des Serbes, Croates et Slovènes.

Une nouvelle source de revenu a été trouvé rapidement avec l'expansion de Belgrade, la capitale du nouvel Etat. À l'apogée de constructeurs Bulkes dans les années 20 du siècle dernier, près de 300 maçons Bulkes, 70 menuisiers charpentiers et 30 à Belgrade, Zagreb et Sarajevo est allé travailler. Séjour n'a jamais été sur le site. Il y avait des travailleurs de la construction de plusieurs sur le même site afin Bulkes alternance conduit dans 14 jours pour obtenir un rythme à la maison pour tous les draps. Au cours de la saison en extérieur comme maçon dans la distance sur les sites, certains d'entre eux étaient assis dans l'hiver avant la tisserands. Avec l'avancement des technologies de construction, qui a permis de Décembre à travailler sur les chantiers de construction, la deuxième pratique de la profession a été abandonné. La présence massive de Bulkes Maurer a été sur un chantier de construction de collègues d'autres endroits pour se demander si le pasteur est en Bulkes les maçons.

## **La nouvelle conscience nationale**

A propos de la loi et l'ordre de l'empereur contrôlée. Basé sur l'idée fondamentale du droit international de connexion christianisme n'y avait pas de minorités dans l'empire. On croyait que Dieu a commencé dans son jardin fleuri de nombreux, chaque nation est un dar fleur. Ce monde idéal avec la dernière révolution progressivement tomber en 1848/49 et a fait bien avant le règlement de nos ancêtres aucun soutien.

Avec la création de l'Autriche-Hongrie en 1867 la Hongrie est devenue plus autonomes. La population de langue étrangère, il était plus de la moitié de la population totale de la Hongrie, doit être converti avec le début de Madjarisierungspolitik sont Hongrois. Vous devez prendre un nom hongrois, renoncer à leur langue maternelle et leur mode de vie traditionnel en faveur de la place hongrois.

La ville et les services disponibles d'État, les Allemands ont été obligés Madjarisierung près, ils ne perdraient pas leur situation professionnelle. Une portion de l'officier de l'armée hongroise Bulkes médical avec le grade de général a été contraint de renoncer à son nom allemand Burkhard et d'adopter le hongrois Bacsvari. Descendants de colons allemands politiquement inexpérimentés, face à la possessivité, chantage sa classe supérieure mince dans les services gouvernementaux à Madjarisierung avec la perte de la vie dans les villes étaient des proies faciles pour les politiques de la minorité hongroise. La main précédente de protection de l'empereur révoqué comme patron des colons allemands sonnait l'heure pour eux une nouvelle conscience nationale. Dans la détresse réelle à l'identité nationale ont progressivement développé la pensée et l'action politique. Dans le répertoire personnel de Bulkes, nous avons signalé que certains hommes courageux ont contribué à la Madjarisierungsbemühungen Johann Eidenmüller dans Bulkes résistance passionnée.

Avec le déclenchement de la Première Guerre mondiale en 1914, nos ancêtres se sont battus et sont morts côte à côte avec les Hongrois dans le K u K armée, du conflit ethnique est devenu moins violent. Après la défaite militaire de 1918 et la désintégration de la monarchie des Habsbourg était la Backa, avec votre majorité, le syndicat nouvel état des Serbes, Croates et Slovènes, plus tard Royaume de Yougoslavie. Pour maintenir et renforcer la culture nationale allemande et à la suite de la

méconnaissance du traité de Paris énoncés traités de protection des minorités avec l'État d'origine nouvelle, fondée les Allemands en Yougoslavie 1920 souabe-allemand Union culturelle. L'objectif des lois sur la préservation et le développement de la culture spirituelle (enseignement scolaire dans la langue maternelle, les soins et la propreté de la langue allemande), la création de coopératives, l'autonomisation économique par le développement de Agrarwirtschaft. Les activités politiques sont interdites. La section locale a été fondée dans la fin de l'automne Bulkes de cette année. La mise en œuvre de l'ensemble dans les statuts des projets menés de 1922 à la fondation de la Centrale des coopératives agricoles Agraria. Leur croissance dynamique qu'ils étaient devenus le plus grand Donauschwaben Fédération des entreprises. La tâche principale de Agraria a été le service central des achats de matières premières agricoles, des semences et des engrais ainsi que la commercialisation des produits agricoles. Bulkes a été, avec la création des produits agricoles et coopératives de crédit mb H Bauer en utilisant «l'un des premiers membres de la Coopérative centrale. Un peu plus tard, fondée en vrac, de l'élevage et la récupération coopérative laitière. En 1940, le agraire marqué avec 141 coopératives locales de la vente de blé, de maïs et de chanvre, un chiffre d'affaires de 48 millions de dinars. L'agriculture était encore la principale source de la population allemande en Yougoslavie. En moyenne, la population était dans le pays de près de 40% des agriculteurs propriétaires, 20% dépend en grande partie sur les commerçants et les agriculteurs de 40% des petits exploitants qui ont travaillé principalement comme assistants agricoles pour les agriculteurs comme journalier.

En août de 1936 Bulkes a célébré son 150e anniversaire. Ce jubilé célébré dans la même année, les communautés Bačka Sekitsch, Feketitsch, New Schowe et Batschki Dopro Polje (Kischker). Le chroniqueur écrit: *Ce sont des communautés colon florissante qui, au moment de l'empereur Joseph II, de braves hommes américains du Palatinat, du Wurtemberg, Hesse et les années Alsace a fondé il ya, 150.* Avec la participation d'invités du Palatinat à l'anniversaire, la relation entre les descendants des colons a été consolidé à son foyer d'origine. L'évêque Philippe Popp, dont la mère était Bulkeserin, a rendu hommage dans son sermon, le pouvoir des colons en disant *qu'il était au milieu du marais dans le désert, un nouveau pays, un grenier de la Yougoslavie d'aujourd'hui pour créer une petite chose? Il ya un grand travail, il reste du travail que nos pères ont créé ici.* communautés florissantes ont créé peut les descendants des colons allemands et a travaillé avec la prospérité d'une grande diligence.

*De génération en génération a hérité de la légende que le Seigneur Dieu de la distribution de ses dons à des Souabes avait oublié. Comme le dernier de ses dons a été sa seule charrue à gauche. Avant le Seigneur Dieu pourrait présenter des excuses, Schwabe a eu la joie de la charrue pour labourer et a juré de toujours vide pour obtenir la résultante.* Contrairement à d'autres communautés allemande Bulkes jusqu'à la fin de son existence, 1945 n'est toujours pas connectée au réseau. La puissance électrique pour la ville produit de l'usine de sable. L'énergie électrique était là en été et en hiver à partir de 19 heures 16 d'horloge. Pendant la journée, vous aviez en Bulkes faire sans électricité.

Le confessionnal, dirigée par leur école pasteur 1920/21 a été nationalisée et devient directeur de l'école. Les élèves des six classes du primaire ont été Bulkes quatre enseignants dans quatre salles de classe enseignée par. Le professeur enseigne toutes les matières dans le calendrier. La langue était l'allemand. Avec l'échange actuel de la citoyenneté en 1920 par la Hongrie à la Yougoslavie en 1941 et est retourné en Hongrie, a changé d'un jour à l'autre, la langue nationale sur le programme. Le droit de se prononcer dans un délai très court la langue du nouveau pays, a présenté le classement final devant des élèves des écoles dans la planification de leur carrière universitaire avec de grandes difficultés. Aujourd'hui dans la vie Seevetal près de Hambourg Peter Degen a été assistant à la serbo-slovaque School dans le 5 km de voisins Batschki Petrovac et écrit comme une partie intéressée:

*En 1941, j'ai assisté à l'école secondaire dans la huitième Batschki Petrovac grade et ainsi se tint devant le niveau d'entrée. Le lycée a été au fil des ans des garçons et des filles Bulkes plusieurs visité. Nous sommes allés tous les jours à pied de Bulkes dans un village voisin Petrovac. En très mauvais temps, nous avons été le cheval et une charrette tirée par. Après l'arrivée des troupes hongroises en 1941 dans la Backa, éclata l'école parce que la plupart des enseignants étaient des Serbes ou Slovaques. Quand je ne sais pas comment aller de l'avant, pour un départ vers l'Allemagne, je n'ai pas eu un laissez-passer, j'ai essayé de Belgrade avec les soldats allemands à venir en Allemagne. Là, j'ai*



reçu de mon père les nouvelles que la High School de Petrovac est ouvert à nouveau et je peux faire le test. Deux enseignants hongrois venus à l'école que nous a enseigné l'histoire et la géographie de la Hongrie. Des tests ultérieurs ont, cependant, ont eu lieu dans la langue serbe.

De nombreux étudiants Bulkes allé à l'école élémentaire à l'école secondaire après Petrovac, Futok, New Werbas, Apatin et Novi Sad.

En préparation pour l'école primaire les enfants sont allés dans le Owoda (maternelle).

## La Fin des Temps

Le milieu des années 30 diverti la direction nationale-conservatrice de l'Alliance culturelle relations bonne avec le pays natal de la Yougoslavie. De ses études de l'Allemagne et l'Autriche, le retour des diplômés idées nazies avait dans ses bagages. Leurs revendications pour obtenir une plus grande liberté culturelle de l'Etat, ils ne pouvaient pas se fixer dans la ceinture de la culture. L'échec de l'influence nazie en 1934 a conduit à l'établissement du mouvement innovateur. Cette même année, la camaraderie de la Bulkes groupe local a été fondée. Avec l'aide du bureau d'origine allemande agents de l'Empire allemand, par Himmler en 1936, l'ingérence politique dans les communautés allemandes établies dans des pays étrangers, les réformateurs a pris en 1939 la fortune de l'Alliance culturelle. ceinture culture contemporaine a rebaptisé la direction des minorités. En date rétrospective *doit* être considérée comme *le début du drame de l'histoire du Danube souabe*. Les rapports spéciaux du cours victorieuse de Blitzkrieg Hitler, l'esprit patriotique de Hitler et de Goebbels discours baume pour l'âme de l'en depuis 1867 à préserver leur identité nationale qui luttent minorités allemandes à l'étranger. Pour le mouvement réformateur, il a été la percée finale. Le Troisième Reich établi organisation et d'expression ont été réalisées par l'innovateur, imiter, comme ils étaient à l'allemand et non pas simplement comme une expression de l'idéologie d'un mouvement politique. Les costumes ont été soutirée et la chemise brune et bottes, bulkeserisch Zischme. Cette nouvelle division de l'esprit Reich allemand importés non seulement dans les communautés en vrac, amis, voisins, parents et, dans certains cas, les familles. Ils n'étaient pas tous prêts à porter cet uniforme, pour rejoindre le nouvel état d'esprit et de conviction. La division est passé par toutes les classes sociales et professions. Dans le langage des manifestants, les conservateurs, les «noirs» ont été mentionnés.

Le jour du déclenchement de la guerre entre la Yougoslavie et l'Allemagne, le dimanche des Rameaux de 1941, d'origine allemande citoyens yougoslaves ont été retenus comme otages dans la forteresse Peterwardein à Novi Sad, Serbie Novi Sad. Ils ont porté sur 15 hommes en vrac. Le dimanche de Pâques, peu avant la guerre, ils ont été autorisés à rentrer chez eux. Après la capitulation de la Yougoslavie le 17 Avril 1941 a divisé le pays.

Comme une récompense pour rejoindre en Novembre 1940 au pacte tripartite de l'Allemagne, l'Italie et le Japon et la participation à la campagne de Yougoslavie sur le côté de l'Empire allemand, a été renvoyé à la Hongrie, la Backa. Le Buljkes précédente serbe était maintenant Bulkeszi. Le dinar yougoslave a été remplacé par le pengo hongrois. ont été émis en 1941 des réunions avec l'armée hongroise à leur nationalité allemande nouveau-né, échappé, certaines personnes dans l'appel par vol, ce qui appartient à l'occupation allemande de la Yougoslavie Banat. L'enthousiasme et la fierté a été de faire partie de la guerre éclair que l'armée victorieuse de la patrie pour un peu souhaitable de faire rapport à l'enquête à participation volontaire à la Wehrmacht allemande.

Le Land Warfare Hager, qui ne peut soldats dans les pays occupés sont recrutés contournées, le gouvernement national, en invoquant le droit du peuple et la communauté de sang. même nationalité, même sang signifiait pour eux le même sort. Cette conception self-made, les autorités hongroises, roumaines et croates ont été contraints de limiter l'accès du Reich allemand sur les citoyens d'origine allemande à obtenir. Les accords intergouvernementaux avec ces pays a conduit au succès escompté en

1942 et 1943. Pourrait maintenant choisir de conscrits nés en Allemagne dans ces pays, si elles suivent la commande de position de l'armée de leur pays d'origine, ou qui servirait comme «volontaires» à leur devoir Reich allemand des unités militaires. Le contrat de 14 La Hongrie a rejoint en avril 1944, même l'autorité militaire sur ses ressortissants d'origine allemande du Reich allemand. La pression exercée par la pression de leadership minoritaire d'être de «devoir national» de bénévoles a creusé le fossé dans la population allemande. En plus de bénévoles véritable, il y avait le souci de la paix de voisinage, même soi-disant volontaires forcés.

Opposants, il y avait. Dans ses mémoires en 2001 a écrit la femme d'un Bulkes Maurer, qui a refusé à l'époque pour devenir bénévole, quelles représailles de la famille dans le village a été exposé. Juif et communiste, a été étalée sur le mur et ont brisé les vitres sur un dimanche. La petite fille a été autorisé à jouer avec les enfants et même pas aller à la maternelle. Ces types similaires de harcèlement, y compris la persécution, ne sont pas des cas isolés. La solidarité de la communauté villageoise, qui, une fois obtenu les colons dans la période de règlement dans la survie d'urgence, a été sacrifié sur l'autel de la nouvelle Zeitgeist.

La reddition sans condition des combats du côté allemand, les forces roumaines en août 1944, conduit à l'effondrement de la façade sud-est. Au début Octobre il a été en Bulkes faire appel pour le vol. Les Hongrois en tant que pouvoir de l'État ont quitté le pays tranquillement. Bulkes, mais au loin, les principaux réseaux de transports, sans journaux, même la radio a été silencieuse, n'a pas remarqué que l'était déjà la moitié de la population allemande vivant dans la Backa sur la course. Dans les jours suivants, a décidé de trouver des gens de l'art pour environ 360 Bulkes, 14% de la population, le **LAM (Heinrich Stephan)**.

Pourquoi voudriez-vous fuir? La vie dans les provinces purement allemande Bulkes à condition que les habitants du village sans arguments pour s'échapper. Avec les résidents des villages voisins d'autres nationalités est une relation de bon voisinage. Mon grand-père a décidé de rester avec la famille. Mon père, 37 ans, 6 semaines plus tôt sur la base de la plupart de la Hongrie 14e avril 1944 a été avec le IIIe Reich a conclu contrat rédigé comme conscrit dans la Waffen SS. Enfin, nous avons eu 1918 et 1941 après avoir perdu la guerre, a survécu à un échange quotidien avec un autre pays, sans dommage. Pourquoi ma famille à abandonner, qu'est-ce que nos ancêtres des colons Johannes Hoffmann, boîte de charpentiers situé en hiver / Odenwald 1786 Bulkes dans n ° 132 et a collaboré à ses descendants si difficile? Mon grand-père était l'un de la quatrième génération née en Bulkes au colon. Sa bonne foi dans la mort de ma mère déporté en Russie à la suite, et la mort terrible de ma grand-mère et ma petite sœur. Les deux souffrent de la faim dans Jarek.

La guerre de deux guérilleros de 1940 à 1944 contre l'occupation allemande, et par des rivaux mutuelle lutte permanente des mouvements de résistance yougoslave, les Tchetsniks royalistes et les partisans communistes de Tito, avait en 1942 écrit dans leurs plans du gouvernement pour l'après-guerre-Yougoslavie, l'élimination de la minorité allemande. Le programme de la nation la bataille victorieuse rival partisans reste vu comme une décision du Conseil antifasciste de libération nationale de Yougoslavie ", en abrégé serbe (AVNOJ), pour expliquer la population allemande à la négociation collective nationale ennemis et des traîtres. À la suite de leurs droits civils sont à retirer, leurs biens sont confisqués et de procéder à l'État. Dans son livre publié en 1982 «voie et la fin de la minorité allemande en Yougoslavie", écrit l'ancien chef de la minorité dans le Banat Janko Sepp, que la décision de la direction des minorités a été annoncé. Dans toutes les informations dont je dispose, il est évident que ces connaissances pour le groupe ethnique lui-même à un moment où la défaite du Troisième Reich était prévisible, a été adoptée. Il reste donc une question hypothétique de savoir si cette connaissance pour l'aptitude au vol de l'Bulkes serait plus large ou si elles avaient vu ce que de mauvaises nouvelles.

Le Batschka a été soutenu par l'armée russe et les partisans de vue de Tito yougoslave repris, c'est à dire, libre de la Hongrie. Nous étions de retour à la Yougoslavie. Dans les jours autour du 20 Octobre 1944 est venu à Panjewagen des groupes isolés de troupes russes à Bulkes. Dans son sillage les partisans semblent être les nouveaux maîtres. Une exemption pour nous ce n'était pas, nous étions occupés.

Bien que disponible dans les villages voisins de la routine quotidienne habituelle slaves a été jugé dans Bulkes toutes les caractéristiques, qui est Schanddaten qui sont contemporaines de la soumission d'un



ennemi. Il y avait là les habitants de villages voisins et Bulkes citoyens d'un même Etat. Pour le vol, le pillage et les viols ont eu lieu dans les jours suivants. Les résidents de la Slovaquie voisine ont pris part, vêtus d'uniformes russes ou accompagné par un soldat de l'Armée rouge dans les raids. Ils sont montés dans les écuries, les biens volés spécifiques prédéterminées. Comme le pasteur de la communauté voisine de la chaire, l'appel de l'arrêt des raids, a la fin de conduire. D'autres habitants du village voisin slave ont été, en vain essayer de maintenir l'ordre en vrac.

Dans les jours suivants, la guérilla a repris la municipalité. Fonctionnaires étaient auparavant dans les exploitations des agriculteurs allemands gagnaient leur pain changé, maintenant sur les chaises de l'hôtel de ville. La persécution, la torture, les meurtres et le suicide d'un individu réclamé a été la poursuite de l'horreur déjà surmonté cru des premiers jours après l'occupation.

Le 16 Novembre 1944 a été alimentée Bulkes 140 hommes âgés de 16 à 60, et trois femmes sur la voie ferrée après Palanka. En plus des meurtres commis par l'intelligentsia dite en action la nuit suivante, il y avait sur le mars à la remise en place le lendemain plus morts Bulkes de fusillades, en bordure de route. Ces meurtres arbitraires et déportations ultérieures que nous pensions être sur la suite Exess brigades prolétariennes de Titoregimes. Le fait que les réactions de l'inconnu qui nous ont été faites décisions AVNOJ pas imaginer la catastrophe imminente en nous.

Le 4 Décembre 1944 a été délivré à tous les hommes et les jeunes âgés de 14 à 16 et 60-70 ans semblent à l'appel dans la salle paroissiale. Armé d'une hache, scie et la hache devrions-nous poursuivre en bois d'acacia Palanker. Pour moi, vieux, alors âgée de 15 ans, devrait être de mars sur la voie ferrée à Palanka un chemin de non-retour après Bulkes. Mon internement dans les camps de travail Palanka j'ai terminé après 29 mois de 1947 avec l'évasion des camps de la mort Gakowo à la Hongrie.

À 31 Décembre 1944 a été suivie par trois autres déportations dans des camps de travail en Yougoslavie et contraint de travailler dans l'Union soviétique. Parmi ces derniers, c'était ma mère. Le reste de la population de la municipalité Bulkes, il a été le travail handicapés, les malades, les personnes âgées et les enfants de la communauté ont été Bulkes, 15 Avril 1945 sur le pâturage chassés du village où ils devaient passer la nuit dehors au froid. Le lendemain, ils étaient des wagons de ballast ouverte chargés sur et après Jarek , (**verre Friedrich**) dans le «camp avec un spécial" position. Jarek a été l'un des 8 à l'exécution du génocide de la population allemande de la Yougoslavie, mis en place des camps de la mort. Sur la création du camp de Bulkes, qui relève de l'approvisionnement du bétail et pour l'exécution de travaux sur le terrain dans Bulkes résidents restants, Mme Margaret Kendl et épousa plus tard. Sander, dans [ces derniers jours dans mon vrac](#) .

Au cours de la Tito et Milosivicära la vérité a été dissimulée inflexible sur la disparition des citoyens yougoslaves d'origine allemande en Yougoslavie. Dans la version imposée par l'État nous a été imposé, la culpabilité collective pour les souffrances de la population slave pendant l'occupation allemande. la page d'accueil Backi Petrovac En 2002, dans l'histoire de la partie locale Backi Maglic, il est maintenant appelé Bulkes notre expulsion de Bulkes seulement écrit un article sur trois phrases: ... *ils se sont tournés (le Bulkes) au service de l'allemand et les troupes hongroises. Ils sont restés dans Bulkes jusqu'à la fin de la guerre et se retira en partie les occupants arrière ou ont été expulsés vers l'Allemagne. Le village des orphelins, les terres et les biens ont été nationalisés.*

Pas de commentaire sur le sort de Bulkes après la reconquête de la Yougoslavie. Il semble même en 2002 pour aller à la peur, l'aide au cours des décennies, la version imposée par le gouvernement de la vérité. Avec la question de notre maison en langue serbe, nous voulons contribuer à trouver la vérité à la population serbe en Serbie et au Monténégro.

Le Danube souabe Fondation culturelle de la bande de Munich mis en évidence une «épreuve des Allemands dans la Yougoslavie communiste,» les documents du génocide des Titoregimes aux citoyens allemande de la Yougoslavie. Avec satisfaction et gratitude que nous remplit Bulkes notre compatriote Karl Weber, Fußgönnheim a joué un rôle de premier plan dans la collecte de couverture de la population et les pertes totales de la population allemande dans l'ex-Yougoslavie. La fin de la communauté villageoise et de leur Bulkes bilan des victimes est, sur l'Internet sur la page d'accueil de notre communauté Bulkes ville natale sur le site <http://www.hog-bulkes.de/> enregistrées documentaire.

## **Bulkes, la maison de l'armée grecque communiste de libération, ELAS**

À l'été de 1945 entrés dans le village dépeuplé de 1454 fonctionnaires grecs et les combattants de l'Armée de libération communiste, l'ELAS. De l'original par l'Etat yougoslave mis à disposition un point de collecte pour les combattants en quête de relaxation de la décision en Grèce la guerre civile, a augmenté d'une communauté grecque extraterritoriale. La population fluctue constamment. Telles étaient parmi les 4023 habitants en 1946, 161 femmes et 30 enfants. Au cours des quatre années d'existence de la communauté grecque a connu 27 000 combattants, 5.000 blessés et 22 000 enfants évacués de la place. Les résidents ont été autorisés Bulkes partez pas sans permission. Maisons pour les orphelins, les hôpitaux, les écoles, les classes inférieures d'un gymnase, le théâtre et l'artisanat ont été créés. Outre les livres scolaires et d'un quotidien dans l'impression et les enfants aussi valable que l'argent en vrac imprimés grec. Règlements prévus à sa propre police. En Bulkes a été jugé en vertu du droit grec. Le Bulkes en moins les officiers militaires formés à l'académie envoyé par yougoslave, l'albanais et le territoire bulgare à la Grèce. Quand Tito a rompu avec le stalinisme en 1948 et a poursuivi sa propre voie vers le socialisme, elle passa sous les communistes grecs en vrac à des différences idéologiques. Assassinier et d'homicide dans les affrontements ont été le début de la fin de la Bulkes communauté grecque. Les fidèles se Staline en 1949 en Tchécoslovaquie, la Hongrie et la Pologne. Les quelque 800 autres dans Bulkes migré vers la Macédoine de. Une petite proportion déménagé à Gakowo et Kruschiwl. Quatre années communauté grecque a laissé un village détruit. Le manque de carburant, dans et autour de Bulkes n'y avait pas de forêts abattues, les Grecs une fois que toutes les routes ombrage des mûriers, brûlé tous faits de portes en bois et des ajouts maison, démolie dépendances dans les bars à brûler. Le village ressemblait à un renforcement des fourrés.

Jusqu'à ce que l'entente de principe avec les nouveaux citoyens yougoslaves à l'automne de 1949, Bulkes temporairement servi de camp de prisonniers pour les agriculteurs locaux qui ne répondent pas à leurs objectifs de production.

## **Pour Maglic VRAC**

Après l'expulsion des Grecs furent les premiers colons yougoslave de diverses régions de la Yougoslavie. Travail qu'ils ont trouvées dans l'exploitation agricole collective. Les conditions géographiques et climatiques inhabituelles pour eux ont été, dans un premier temps d'un registre dynamique et l'accès. De la nostalgie et souvenirs de la vieille maison a été Bulkes 1949, après le triangle des frontières en Bosnie, Herzégovine et le Monténégro résidus Maglic renommé Maglic. achat en 1953/54 avec la possibilité de maisons existantes à vendre par l'État, puis stabilisé par le processus de colonisation en mouvement constant. Les services sans relâche à des activités communautaires locales de construction rempli le Maglic fièrement choisi comme leur village lors d'un concours en 1987 était le deuxième plus beau village en Voïvodine.

Le comité d'accueil a Bulkes Bulkes vivant en Allemagne, représentant la communauté ville natale Bulkes aucune relation avec Maglic. Bulkes se rendra à leur charge la naissance, mais l'accueil très sympathique et traditionnelle de Vinka Marianovic, Milan Pilipovic et Dusan Knezevic.

## **Guérir les blessures du temps historique.**

## **Les cicatrices resteront à jamais.**

Sources:

répertoire Bulkes, la souffrance des Allemands dans la Yougoslavie communiste, Communications de l'équipe de pays, le Danube souabe journal, route et à la fin de la minorité allemande en Yougoslavie, Bulkes l'histoire du Danube souabe temps de première main un journal local.

*(Hoffmann Heinrich)*

## Flüchtlingsreise

Vorbemerkung über das Zustandekommen dieses "Reiseberichts".

8. April 2007

"Lieber Heinrich:

Meine Tante Margarita Wohlhueter, geb. Binder (Die Ehefrau unseres letzten Bulkeser Richters/Bürgermeisters) hat dieses Tagesbuch geführt vom 10. Oktober 1944 bis 1. Mai 1945.

Ich habe das originale Heft bei mir. Das notebook (Buechelle) ist ungefähr 6 Centimeter auf 6 Centimeter groß. Vom Alter sieht es sehr braun aus.

Viele Grüsse,

Siegfried Binder, New Jersey"

Bulkes, Dienstag 10. Oktober 1944:

"Auf Befehl eines Obersturmführers mussten alle führenden Personen am Dienstag, dem 10. Oktober 1944 um ½ 4 Uhr Nachmittags die Flucht vor den Russen antreten. Wir fuhren bis Szepliget (Gaidobra), da ein schweres Gewitter sich näherte blieben wir dort über Nacht bei Becker Jerckel.

Am 11. Okt. fuhren wir von Szepliget um ½ 10 Uhr ab und kamen bei Nacht in Hodsàg an. Dort suchten wir uns Quartier bei Roth.

Am 12. Okt. beim Morgengrauen ging es weiter bis Bezdan, dort war alles überfüllt, - so mussten wir auf der Strasse übernachten.

Am 13. Okt. in aller Frühe ging es wieder weiter bis Csatalja, dort kamen wir gegen Abend an und quartierten uns bei Bauern ein. Wir machten uns in der Küche am Boden ein Bett und schliefen uns wieder gut aus.

Am 14. Okt. fuhren wir bis Baja, dort mussten wir von 10 Uhr in der Früh bis Abend ½ 9 Uhr warten, bis wir auf der Platte/Fähre übersetzt wurden (aus der Batschka über die Donau nach Westen in die Baranya/Schwäbische Türkei). Dann fuhren wir weiter bis Badaszek, dort kamen wir um 1 Uhr in der Nacht an suchten wir ein Heim auf. Es gab zum erstenmal warmes Essen u.z.w. Krautsuppe mit Gries und schwarzen Kaffee. Übernacht waren wir auf der Straße, - in der Früh fiel ein kalter Regen, es hellte sich doch bald auf und wir fuhren wieder weiter.

Am 15. Okt. wurde es schon gebirgig (Mecsek-Hügelland), wir fuhren bis Moecsény dort quartierten wir uns ein bis nächsten Mittag, kochten uns warmes Essen bei Barbara Fuchs, waren nette Leute. Mittags ging es weiter bis Bonyhad. Wir bekamen den Befehl einige Tag in der Nähe zu verbringen, so fuhren wir gleich seitwärts von Bonyhad nach Ciko, kamen dort gegen Abend an, meldeten uns im Gemeindehaus und wurden einquartiert. Wir wohnten bei Lindauer Josef 29. Vorläufig muss jeden Tag jemand nach Bonyhad, um weitere Befehle entgegen zu nehmen.

Heute am 19. Okt. für Kunz (Konrad, ihr jüngerer Sohn war an der Invasionsfront) einen Brief und 2 10 Dkg Päckchen nach Bonyhad mitgeschickt.

Am 23. Okt. bekamen wir den Befehl zur weiteren Fahrt.

Am 24. Okt. um ½ 10 Uhr fuhren wir von Ciko ab bis Tolfü dort blieben wir über Nacht, im Heuschab /Schopf=Schuppen.

Am 25. Okt. ging die Fahrt bis Kaposszekesö hier quartierten wir uns ein bei Johann Gesellman, - waren auch liebe Menschen.

Am 26. Okt. ging die Fahrt bis Kaposvar dort kamen wir um ½ 4 Nachmittags an bekamen kein Quartier, die Pferde konnten wir zum Glück in einem Schuppen unterbringen der Wagen blieb im Hof, am Abend fing es fürchterlich zu regnen an. Die Männer standen die ganze Nacht im Hof und Schuppen, wir Frauen und die Kinder saßen zusammen gepfercht in einem Zimmer. Am Abend gab es warmes Essen Krautsuppe, - die war aber unter aller Kritik. In der Früh gab es Kaffee noch immer fiel Regen, das drückte die Stimmung noch mehr. Hier bekamen wir die erste Post von Kunz, u.z.w. vom 23/9.

Am 27. Okt. fuhren wir weiter, da es noch immer regnete fuhren wir nur bis Kaposfö, quartierten uns ein, kochten uns Kartoffelsuppe zu Mittag, brachten den Wagen in einen Schuppen, die Pferde in den warmen Stall, - es war auch sehr notwendig, denn beide waren krank. Wir wohnten bei Josef Gschwindt, waren nette Menschen. Hier wohnten noch 5 Honved (ungarische Soldaten), darum gingen wir in das Nachbarhaus in der Mühle schlafen.

Am 28. Okt. fuhren wir bis Böhönye, dort wollten wir über Nacht bleiben, bekamen den Befehl weiter zu fahren bis Keleviz (Stephans waren mit den Paraputern bereits am 24. Oktober keine 50km weiter nordöstlich in Zala bei Tab unterhalb des Plattensees.) und dort einige Tage Rast zu machen. Da wir in der Früh spät wegfuhrten, war es schon 8 Uhr als wir hier ankamen, es ist eine kleine sehr arme ungarische Gemeinde. Die Männer schlafen im Stall, wir am Boden bei Thomas Sanos.

Am 2. Tage hörten wir, dass es hier längeren Aufenthalt gibt, so suchten wir ein anderes Quartier, da es zu eng und im Zimmer vor Stinkluft nicht auszuhalten war. Wir fanden ein leeres Haus ganz außerhalb dem Dorf No. 75. Hier herrschte auch große Unordnung, aber wir machten uns an die Arbeit, reinigten die Küche gründlich und zogen ein.

Am 30. Okt. 31. Okt. ist Washtag, es wurde alles gründlich gewaschen, am 1. Nov. die Wäsche gebügelt, am 2. Nov. die Wäsche ausgebessert, am 3. Nov. verschiedene Hausarbeiten, die Männer beim Nachbar Holz geschnitten.

Am 4. Nov. war ich in Mesztegyö Zucker holen, die Zehgot (Frau Zeh) hat gekocht, die Männer waren im Acker Rüben holen.

5. Nov., ein ruhiger Sonntag. 6. Nov. waren wir in Marcali auf dem Markt, es kam Fliegeralarm so eilten wir schnell aus der Stadt.

7. Nov., die Männer fuhren Kukurutz, wir waschen und backen Brot.

8. Nov., heute haben wir Lebensmittel, wie auch Hafer für die Pferde gefasst.

9. Nov. Die Männer sind nach Marcali wir kochen und bessern die Wäsche aus, für

Kunz einen Brief schreiben und 2 Päckchen vorbereiten, wenn Bauer abfährt mitschicken.

10. Nov. 11. Nov. Heute erfuhren wir, dass die Reise in einigen Tagen weiter gehen muss.

12. Nov. ein ruhiger Sonntag mit Sonne.

13. Nov. Heute bekamen wir den Befehl in zwei Tage wieder den Marsch bis an die Grenze fortzusetzen. Heute mittag sind die Männer nach Nemesded (südwestlich des Plattensees) um die anderen Pferde zu holen.

14. Nov. Heute ist wieder Bündeltag noch mal Brot gebacken, denn morgen soll die Fahrt weiter gehen, es ist ein unfreundlich regnerischer Tag.

15. Nov. Die Fahrt wurde um 3 Tage verschoben.

18. Nov. Heute um 8 Uhr ging die Fahrt weiter bis Balatonszentgyörgy (Liegt am südwestlichen Ende des Plattensees, der nun auf der Westseite umfahren wird. Andere Trecks, wie die Paraputer mit STEPHANs Wagen, haben den See über Siofok und Balatonalmadi 7 Tage vorher am 11.Nov.auf der Ostseite umfahren.). Wir wurden von Fliegern lange überflogen es ging doch glatt ab. Einguartiert wurden wir gemeinsam in einem Gasthaus, es waren auch Soldaten dort, Honved, es gab in der Nacht Zwischenfälle. Die Männer und einige Frauen waren bei den Wagen, wir waren auf anderen Plätzen schlafen, in einem Stall waren wir 33 Frauen und Kinder dort kratzten die Ratten die ganze Nacht.

19. Nov. um 7 Uhr in der Früh ging die Fahrt bei Nebel und gefrorener Erde weiter. Wir mussten die Fahrt öfters unterbrechen da wir 2 Stunden lang von Flieger überflogen wurden. Jaeger stürzten ganz niedrig herab, in der Nähe wurde auch bombardiert. Die Fahrt ging bis Gyuebaevös, die Einguartierung dauerte sehr lange, wir waren mit beiden Wagen in einem gräflichen Anwesen/Haus. Nur eine alte Frau mit der Dienerin wohnte dort. Die Frau ist 84 Jahre alt, noch ledig, war aber 5 mal Braut.

20. Nov., um 8 Uhr ging die Fahrt weiter, die Straße war an diesem Tage sehr schlecht, auch Flieger kreisten lange Zeit über uns, wir fuhren bis in die dunkle Nacht hinein, als wir ankamen war das Dorf schon voll mit Flüchtlingen, somit dauerte es lange bis wir untergebracht waren. Das Dorf hiesz Oszkó, am Nordwesthang des Bakonyer Waldes. Wir waren bei Szabó Grgörgy 74. Das Haus war klein wir mussten im Stall schlafen.

21. Nov. Wir sind zeitlich aufgestanden, es regnete, somit blieben wir heute hier. Der Himmel ist ganz bewölkt als ob es einige Tage regnen wollte.

22. Nov. Um 8 Uhr fuhren wir ab, es war sehr kalt und windig, wir fuhren bis Ikervar, hier wurden wir von Soldaten einguartiert, um 5 Uhr bekamen wir Essen: Bohnensuppe mit Kraut. Wir wohnten bei Csonka János

23. Nov. Um ½ 8 Uhr fuhren wir hier ab, später fing es an zu regnen, wir bekamen in Sarvar Verpflegung und fuhren im Regen den ganzen Tag bis 5 Uhr abends. Hier in Lövö wurden wir von Soldaten einguartiert, es war ein ungarisches Dorf aber so unfreundliche Menschen trafen wir auf der ganzen Reise nicht an. Die Wagen standen auf der Straße. Wir räumten die ganzen Sachen von 2 Wagen in eine kleine

Küche und saßen die ganze Nacht drinnen, 7 Personen.

24. Nov. in der Frühe fuhren wir weiter bis Kophaza, kamen schon Mittag hier an, durften aber nicht weiter bis nächsten Tag. Das Dorf war überfüllt, so mussten die Wagen und Pferde auf der Straße stehen. Wir schliefen in einem leeren Zimmer auf Stroh 10 Personen.

25. Nov. Um  $\frac{1}{2}$  7 Uhr in der Früh fuhren wir ab bis Sopron (STEPHANS kamen mit dem Paraputer Treck bereits am 14. November 1944 durch Sopron und am selben Tag bei Klingenbach über die Grenze nach Deutschland/heute Österreich.), dort wurden wir an die Bahn geschickt, so standen wir dort von 9 – 4 Nachmittags, dann wurden wir einquartiert. Wir und Wilms fuhren zur Sopfia Balfi Nr. 23. Wir wuschten uns mal gründlich und schliefen uns gut aus.

26. Nov. Ein regnerischer Sonntag brach an, wir kochten Rindsuppe mit Kuchen. Nachmittags um 4 Uhr mussten wir aufbrechen, wir fuhren an die Bahn, es waren aber zu viele Wagen, sodass nicht alle hineingingen. Nur mit 2 Wagen kamen wir (Bulkeser?) dran. Wir und Binders wurden um 9 Uhr abends eingeladen. Um 11 Uhr in der Nacht fuhren wir ab. Wir mussten in einen Viehwagon, es war sehr kalt in der Nacht.

27. Nov. als es Tag wurde, waren wir weit über der Grenze. Es war eine stoßende Fahrt, Mittag bekamen wir Tee in Lundenburg (nördlich Wien an der Grenze zur ehemaligen Tschechoslowakei), dann ging es wieder weiter, abends legten wir uns zeitlich nieder, es war aber sehr kalt, schlafen konnte wir wenig.

28. Nov. Um 7 Uhr waren wir in Glatz (Liegt an der Grenze zwischen Niederschlesien und der ehemaligen Tschechoslowakei. STEPHANS kamen mit Roß und Wagen erst am 8. Dezember 1944 im Schneegestöber in Glatz an, wurden am folgenden Tag einwagioniert und mit der Reichsbahn in beheizten Personenwagen nach Liegnitz gefahren.) bekamen von der N.S.V. (Nationalsozialistische Voksfürsorge) warmes Essen, dann ging es weiter bis Ohlau am Westufer der Oder, 25km südöstlich von Breslau. Hier kamen wir um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr nachmittags an. Wir wurden schon erwartet. Jungens halfen mit ausladen, die Pferde halten u.s.w. Wir wurden in eine Schule geführt es gab warmes Essen ein Tee ein warmes Zimmer mit Betten. Um 9 Uhr gingen wir zu Bette und ruhten uns gut aus. Die Pferde wurden im Schlachthof untergestellt..

29. Nov. Um 7 Uhr standen wir auf, machten uns fertig. Um 9 Uhr bekamen wir Kaffee und belegte Semeln 2 St. Dann mussten wir uns anmelden, es wurden Name, Beruf, Wohnort aufgenommen.

30. Nov. Um 8 Uhr zogen wir weither nach Peisterwitz, 10 km östlich von Ohlau auf der anderen Oderseite. Hier kamen wir gegen 10 Uhr an scheinbar wusste man nicht recht was man mit uns machen soll. So standen wir zwei Stunden auf der Straße. Endlich sagte man uns: sämtliche Sachen in die Schule abladen, damit die Pferde untergebracht werden können. Wir wohnen vorläufig in der Schule. Unsere Pferde und Binders ihre sind bei Frau Schmikale Gwelledorfstrasse 25 eingestellt. mittags gab es Essen auch abends.

1. Dez. Um 7 Uhr standen wir auf. Wir sind 15 Personen aus unserem Dorfe in

einem Zimmer. Nach dem Kaffee badeten wir, dann nahmen wir die viele Schmutzwäsche und gingen zu Frau Schmikale waschen.

2. Dez. Wir wurden langsam einquartiert. Binders siedelten am Nachmittag, wir machten uns ein Zimmer rein.

3. Dez. In aller Frühe zogen wir in die uns angewiesene Wohnung, wir heizten den ganzen Tag, konnten aber das Zimer nicht warm und trocken bringen. Es war ein vernachlässigtes Haus, das schon lange niemand bewohnte und dazu noch die Kellertür im Zimmer, sodass es nicht bewohnbar war, somit waren wir unzufrieden.

4. Dez. Wir suchten uns eine andere Wohnung, fanden ein Dachzimmer in der Hauptstrasse bei Ernst Biallas 95.

5. Dez. Wir siedelten in die neue Wohnung.

6. Dez. Die Männer sind schon am frühen Morgen weit in den Wald Holz machen. Wir holten 2 Ztn. Kohlen, dann waren wir im Büro wegen Kohle und Kochgeschirr. Um ½ 10 Uhr führten wir noch die Pferde vor, waren untauglich.

7. Dez. Schon in aller Frühe gingen wir alle 4 in den Wald, der war sehr weit. Die Männer schlugen die Bäume um, wir sammelten trokene Äste und trugen es zusammen. Um 4 Uhr kamen wir nach Hause.

8. Dez. Es ist unfreundlich und regnete die ganze Nacht auch am Tage.

9. Dez. Die Männer holen das trokene Holz im Walde, wir backten Kuchen und gucken in die Lebensmittelkarten. Bruder Fritz (Fritz Binder war SS-Soldat an der Westfront und bekam Kururlaub zu seiner Familie) ist auf 3 Tage hier. Durch Zufall finde ich 2 Marken für Päckchen, mache sie schnell fertig und Frau Becker bringt sie zur Post, da es der letzte Tag für schicken ist.

10. Dez. Ein ganz ruhiger schöner Sonntag ist heute. Alle sind wir beschäftigt mit schreiben. Konrad schreibt für Kunz einen Brief, den Fritz mitnehmen soll.

16. Dez. fuhren wir das Holz heim, es waren 2 Wagen voll. Gegen Abend brachte uns Frau Schmikale den ersten Brief von Kunz, das war für uns ein Glückstag.

17. Dez. Wir entschlossen uns nach Wiesenthal zum Urlauber (Bruder Fritz Binder?) zu fahren. Ich backte schnell was und machte ein Päckchen zurecht und schrieb noch einen Brief.

18. Dez. Wir gingen um 5 Uhr zum Autobus es war überfüllt und wir konnten nicht mit. Wir machten uns auf die Beine und kamen um ½ 8 Uhr in Ohlau am Bahnhof an. Der Zug ging um ¾ 10 ab bis Breslau dort stieg ich um und fuhr bis Glogau musste in die Mittelstelle für Rückwanderer gehen und nach Wiesenthal (9km südwestlich von Glogau) suchen, dann war kein Zug bis spät abends und ich ging 9km. Zu Fuß, kam um 5 Uhr morgens an und fand den Urlauber. Er war freundlich und übernahm Päckchen und Briefe u. 10 Mark für Kunz.(Alle Achtung: Ca. 150km mit dem Zug, dem Bus und zu Fuß entlang der Oder von Peisterwitz/Breslau bis Glogau/Wiesenthal und zurück.)

19. Dez. Um 6 Uhr ging ich zur Bahn die Fahrt ging glatt bis Ohlau, kaum war ich ausgestiegen war Fliegeralarm und musste 1 Stunde im Keller sitzen, kam gegen 4 Uhr in Peisterwitz an. Die Männer waren eben am Holz schneiden von Hilde



Baumgartner haben wir 1 Brief erhalten.

20. Dez. Konrad hollte Kohlen in Ohlau dann wurden die Pferde vorgeführt. Bator wurde für 900 Mark übernommen.

21. Dez. Ein kalter Tag. Konrad führte Kartoffel in die Schule zum verteilen.

22. Dez. Wieder ein kalter Tag. Konrad führte Holz 19 km von hier, kam  $\frac{1}{2}$  8 Abends nach Hause.

23. Dez. 24. Dez. Ein stiller Sonntag für uns eine traurige Weihnachtsnacht.

25. Dez. 1. Weihnachtstag verbrachten wir mit lesen.

26. Dez. Für den Hausherr 2 Wagen Holz geholt. Kunz 1 Brief geschrieben.

29. Dez. Engel Kathrin und Plein Resl waren hier ihr Gepäck holen.

30. Dez. Konrad ist um  $\frac{1}{2}$  7 Uhr nach Ohlau zu Landsleuten. Ein Päckchen für Kunz geschickt, an die Bahn gebracht, dann noch für Binders Holz geholt.

31. Dez. Ein trauriger Sonntag, abends hörten wir die Rede von Goebbels, in der Nacht um 12 Uhr haben wir die Rede des Führers gehört, dann mussten wir noch Schnaps trinken bis  $\frac{1}{2}$  2 Uhr.

1. Jan. 1945 Heute am Neujahrstag gehen unsere Gedanken weit zurück ins alte Jahr. Es war für uns das schwerste und traurigste Jahr im ganzen Leben.

2. Jan. 3. Jan., heute haben wir die Anträge auf Schuhe und Kleider bekommen. Auch für den Unterhalt der Angehörigen wurden Daten aufgenommen.

4. Jan. 5. Jan. Die Schuhe und Kleider Anträge wurden abgegeben alle Flüchtlinge haben einmalige Unterstützung bekommen. Männer 50 M. Frauen 40 M. Kinder 25 M.

6. Jan. 7. Jan. Wieder ein stiller Sonntag, den wir mit Lesen verbringen.

8. Jan. Konrad hat Leute von Cservenka nach Ohlau an die Bahn gebracht, ich war mit die Wohnung anschauen. Lebensmittelkarten erhalten.

9. Jan. Konrad u. ich sind nach Ohlau, war stricken und Häckeln. An Kunz geschrieben.

10. Jan. Um 2 Uhr in der Nacht ist unser Kunz auf Urlaub gekommen. Es war für uns der grösste Glückstag seid langer Zeit.

19. Jan. Für Kunz wieder alles zurecht gemacht und eingepackt.

20. Jan. In aller Frühe hörten wir, dass wir wieder flüchten müssen (Erst am 7. Februar - 3 Wochen danach - flüchteten Stephans aus Gohlsdorf bei Haynau/Liegnitz zuerst in westlicher Richtung nach Goldberg, dann in südlicher Richtung über Löwenberg nach Friedland, wo es mit dem Zug ins westliche Sudetenland bei Karlsbad weiter ging.) So haben wir unsere Sachen schnell gepackt und wollten gleich mit Kunz bis Ohlau fahren. Dann hörten wir, dass wir erst am nächsten Tag abhauen können. So gingen wir um 11 Uhr zu Fuss nach Ohlau hier wollten sie Kunz auffangen (das war die deutsche Militärpolizei/die Kettenhunde!), ließen ihn aber weiter fahren (weil er sich mit dem Urteilschein ausweisen konnte!), dann hatte er Gelegenheit mit dem Auto bis nach Breslau zu fahren.

21. Jan. Um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr in der Früh ging die Winterfahrt loss. Die Straße war überfüllt, um 1 Uhr fuhren wir über die Oderbrücke dann weiter bis Hennersdorf dort quartierten wir uns ein, es waren nette Leute wir bekamen eine warme Stube die

Pferde einen Stall.

22. Jan. Um ½ 8 Uhr ging die Fahrt weiter bis Ruppersdorf, dort mussten wir einen Wagen einstellen, denn es waren viele Anhöhen und die Pferde kamen nicht mit 2 Wagen weiter, so stellten wir den Wagen beim Bürgermeister ein. Binders und Weizenbachs blieben dort, wir fuhren 3 km weiter bis Friedrichsdorf dort trafen wir Gollmans aus Budisawa, den Wagen stellten wir dort in den Hof, die Pferde einige Häuser weiter. Die Leute waren sehr froh, kochten uns Kartoffel- Suppe und Kaffee, wir machten uns ein gutes Bett und ruhten uns gut aus.

23. Jan. Ein windiger Tag mit Schnee ist angebrochen wir holten den 2. Wagen nach, dann fuhren wir bis Strehlen. Hier quartierten wir uns ein und ließen die Pferde ausruhen.

24. Jan. In aller Frühe ging die Fahrt weiter bis Heidersdorf, dort ladeten wir sämtliche Sachen vom Wagen bei Frau Läufer in die Holzkammer, dann fuhren die Männer mit dem leeren Wagen zurück nach Strehlen, um Binders mit dem 2. Wagen nachzuholen. Frau Laufer willigte ein, dass wir im Büro 2 Nächte und 1 Tag wohnen konnten.

25. Jan. mittags kam der 2. Wagen an, die Männer aßen schnell und fuhren bis vor Langsufersdorf, brachten Binders ins Quartier und kamen noch zurück. Bei kaltem Wetter ging die Fahrt bis Koschwitz, hier wohnten wir bei Frau Stefan, war eine freundliche Frau.

27. Jan. Die Männer gingen mit den Pferden zu Fuss zurück den 2. Wagen nach holen.

28. Jan. Ein sehr kalter windiger Tag brach an, gegen Mittag kam der 2. Wagen da es sehr kalt war fuhren wir nicht weiter.

29. Jan. Es war der kälteste Tag auf der ganzen Fahrt wir bekamen 2 Pferde, dann fuhren wir mit beiden Wägen bis Waldenburg. Die Pferde wurden in einer Auto Garage untergebracht wir bekamen noch alle am selben Tage Privat Quartiere Wir wohnen jetzt allein bei Fam. Josef Kahler Rietenstrasse 10. Es sind sehr nette freundliche Menschen wir bekamen ein schönes Zimmer. Die Menschen sind hier alle von ganz anderem Schlage wie in Peisterwitz.

30. Jan. In der Kreiskanzlei angemeldet

31. Jan. Bei der Polizei angemeldet im Wirtschaftsamt vorgesprochen für die Pferde und Hafer gefasst. 1. feb. Für Frau Becker Gepäck geholt, gewaschen.

Am 15. Feb. Mussten wieder alle Flüchtlinge von Waldenburg fort, wir sind um 8 Uhr mit Wagen angefahren. Die Kinder sind schon 1 Tag früher mit der Bahn nach Schlegel. Wir fuhren bis ½ 5 Uhr dann blieben wir an der Straße in einem Gasthause übernacht im Sal auf Stroh.

16. Feb. In der Früh ging es weither bis Schlegel. Wir fuhren über Mittelsteine so war es schon finster als wir hier ankamen. Wir fuhren zu Schwahn bekamen Mehlsuppe und Kaffee, die anderen schliefen alle im Hause wir und Zeh gingen ins Nachbarhaus, schliefen in einer kalten Bretterstube.

17. Feb. Wir haben uns in der Nr. 9. V. angemeldet und Wohnung bekommen. Wir wohnen bei Frau Niesel 172. Es ist eine freundlich nette Frau hat uns gerne

aufgenommen.

18. Feb. Heute Mittag bin ich und Konrad nach Volpers dort schauen ob Bauderer schon geschrieben hat. Leider hat Res'chen auch seid 14. Jan keine Post.

19. Feb. Im Meldeamt angemeldet wegen Kohle gefragt.

20. Feb. Wir wurden verständigt am nächsten Tag um 3 Uhr in Glatz zu sein, da der letzte Transport Ungardeutscher ab geht.

21. Feb. Um 8 Uhr sollte Abfahrt sein es wurde aber 10 bis wir von Schlegel abfahren. Die Fahrt ging langsam wir kamen um ½ 3 Uhr in Glatz an. Wir gingen in die Kreiskanzlei dort wurde uns gesagt, dass wir über Nacht einquartiert werden, am nächsten Tag entweder Mittag mit dem Treck weiter oder die Pferde und Wagen abgeben und mit dem Transport Zug bis Karlweuburg (Korneuburg?) fahren. Die Wagen wurden auf die Straße gestellt die Pferde mussten wir cirka 3 km bis in die Milstar Kasernen führen. Wir gingen in eine Schule schlafen, es waren gute Betten auch gute Kartoffelsuppe und Kaffee bekamen wir am Abend.

22. feb. Wir haben uns entschlossen die Pferde abzugeben. Wir hollten die Pferde aus der Kaserne, gegen Mittag fuhren wir an die Kreisbauernschaft die Pferde mussten wir einzeln vorführen. Lazi wurde für 500 Mark der Wagen mit 200 Mark übernommen. Um 12 Uhr fuhren wir an die Bahn machten den Wagen schnell leer und brachten das Gespann vor die Kreisbauernschaft. Um 3 Uhr hatten wir alle Sachen im Wagon wir standen im Wind und Regen bis 5 Uhr dan konnten wir einsteigen. Um 10 Uhr Abends fuhr der Zug ab Richtung Brünn. Am Nachmittag kamen wir in Lundenburg an. Wir bekamen Nudelsuppe mit Wurst, gegen Abend fuhren wir weither.

24. Feb. Seid 1 Uhr in der Nacht stehen wir in einer Station gegen 8 hörten wir das Karlweuburg uns nicht aufnehmen kann. Es wurde dan noch Wien gemeldet, nach vielen Stunden wurde gemeldet da wir nach Budweiss sollen. Dann fuhren wir wieder einige Stunden bis nach Gmünd (Waldviertel), hier gab es warme Suppe, Kaffee, Brot und Wurst. Wir standen schon lange wussten nicht warum, auf einmal hörten wir dass auch Budweiss uns nicht aufnehmen will. Es wurde wieder nach Wien gemeldet. Spät am Abend hörten wir dass sie uns nun in die Tschechei tun wollen. In der Nacht fuhr der Zug wieder los, aber nur eine kurze Strecke vor, dann wieder zurück nach Gmünd. Als es Tag wurde, schauten wir uns um und staunden dass wir gefahren sind und doch noch in Gmünd stehen, so sind wir nun an 3 Stellen auch nicht willkommen. Wir sind nun schon 3 Nächte im Zuge es ist schon alles zu viel, so viele Menschen. Tag und Nacht immer im Wagon. Über die Tschechen soll man sich auch nicht wundern, wenn Deutschland jetzt kein Platz mehr für uns hat, wären die anderen ja dumm, wenn sie uns aufnehmen würden.

25. Feb. So stehen wir seid Nacht wieder still, es ist fast Mittag und wir wissen nicht, wann es weiter und wohin geht. Gegen 4 Uhr fuhr der Zug ab nach 2 Stunden wurde 1 Teil ausgeladen, nach einer weiteren Stunde wir und alle übrigen in Lomnit. Es standen schon Auto und Trecker an der Bahn die uns noch spät am Abend nach Luschnitz brachten. Hier kamen wir in ein Gasthaus alle 32 in einen Saal. Um 12 Uhr gingen wir zur Ruhe ins Stroh.

26. Feb. Gegen 7 Uhr wurde langsam aufgestanden. Vom Wirt bekamen wir Tee, auch am Abend bei der Ankunft bekamen wir Tee und einige Kilo Brot, welches von der Bevölkerung gesammelt wurde. Gegen Mittag sammelten wir Kartoffeln und dämpften sie für Mittag, da wir sonst nichts hatten. Abends kochten wir uns Tee, gingen zeitlich ins Stroh.

27. Feb. Wieder kam ein neuer Tag, niemand schaute nach uns, wir nahmen unsere letzten Kartoffeln und kochten uns Suppe. Dann bekamen wir auch Milchbrot und Kartoffeln. Abends saßen wir eben beim Essen, als ein Auto vorfuhr und 3 Herren hereinkamen. Sie erkundigten sich nach unserem Ergehen, waren kurz empört, dass wir unsere Lebensmittel noch nicht bekamen. Konrad wurde zum Lagerleiter über alle Lager in Luschnitz ernannt. Es sind 105 Personen hier.

28. Feb. Es wurde mal gründlich gewaschen, die Betten und sämtliche Wäsche.

5. März. Heute bekamen wir Bettstellen, es gab Krach wegen der Verteilung, da wurden sämtliche Betten verlost.

6. März das Leben ist im Lager langweilig, es gehen jeden Tag einige nach Lomnitz. Auch Konrad und ich waren in Lomnitz, auch schon in Wittingau zu Fuß.

10. März. Wir haben aus Waldenburg Post bekommen.

11. März Ein langweiliger Sonntag, wieder an Kunz geschrieben.

18. März. Wieder an Kunz, auch an seine Einheit, da wir schon 2 Monate keine Post haben, geschrieben. In der Woche haben wir einige Spaziergänge in den Wald und Umgebung gemacht. Es ist sehr viel Sumpfland und Wasser in der Gegend. Es ist eine Wassermühle hier an der Mühle ein großer Wasserfall.

31. März Konrad übergab Pfarrer Mathias Polz die Lagerleiter-Stelle.

16. April. Heute hatten wir auch wieder ein Glückstag: von Kunz bekommen wir die erste Post vom 6.3. aus Waldenburg nachgesandt.

23. April. Von Kunz Post erhalten vom 7.4.

25. April wieder Post von Kunz vom 9.4. erhalten.

26. April. Göring hat wegen Krankheit seine Entlassung verlangt.

1. Mai. Der Führer in Berlin gefallen.

**"Und da sie der Herr sah, jammerte ihm derselben, u. Er sprach zu ihr: Weine nicht! Er weiß dein heimlich Grämen, auch weiß er Zeit, dirs abzunehmen. Gib dich zufrieden!"**

**Stationen:** In Peisterwitz Kr. Ohlau bei Ernst Biallas 8 Wochen gewohnt Hauptstr. 95.

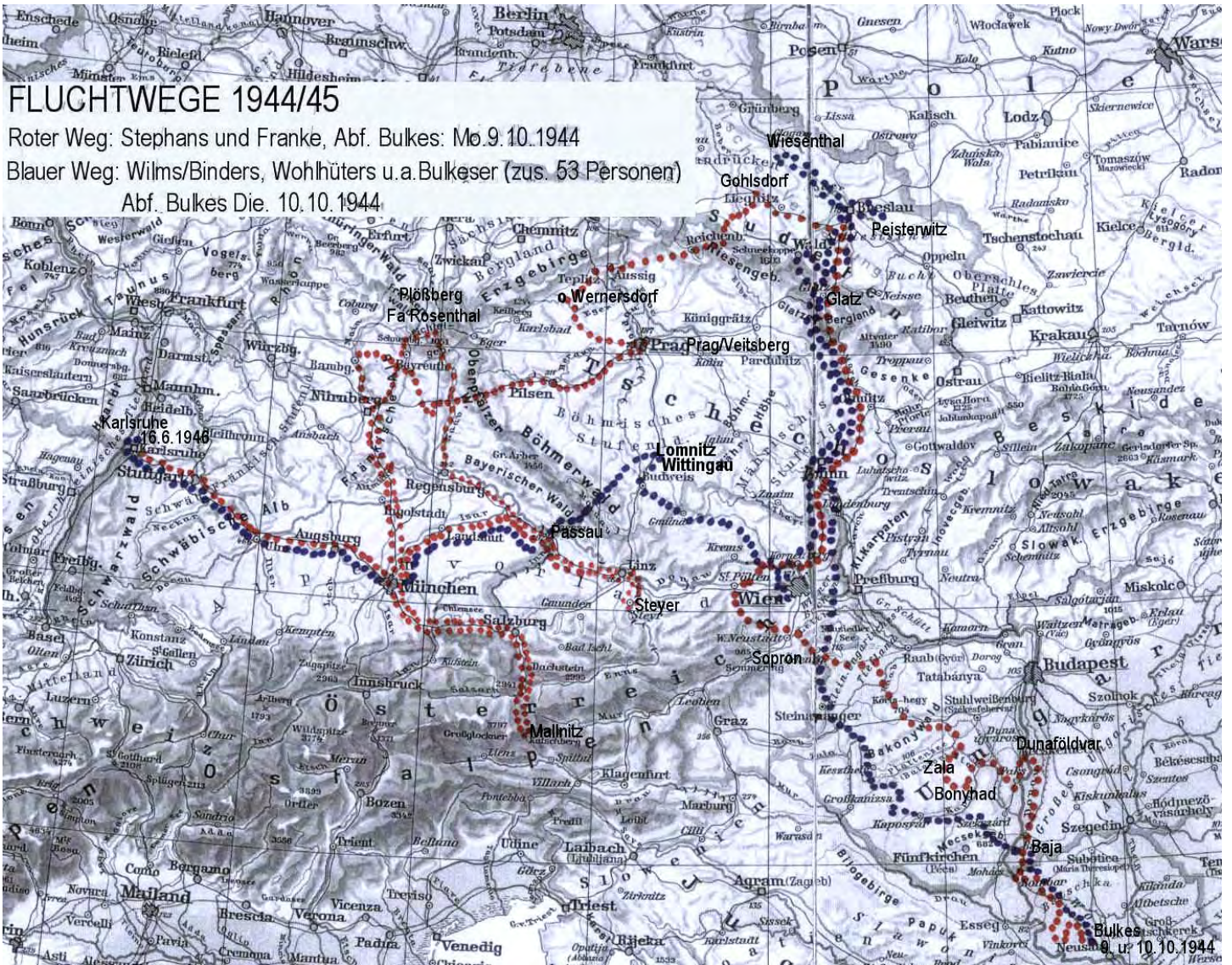
In Waldenburg bei Josef Kahler, Zietenstr. 10, 16 Tage gewohnt.

In Schlegel bei Frau Niesel 172. 4 Tage gewohnt.

In Luschnitz Krs. Mitstingau 10 Wochen im Gasthaus Mastalir gewohnt. Bei Sterbau (?) No 15 gearbeitet."

*Bearbeitung und Installation: Heinrich Stephan*





Route suivie pendant la fuite 1944-1945 :

- en rouge celle des Stephan et Franke, partie de Bulkes le 9/10/1944
- en bleu celle des Wilms/Binder et Wohlhüter (environ 53 personnes) partis de Bulkes le 10/10/1944



# De voyage pour réfugiés

Journal d'Bulkeserin Margaret / Margarita Wohlhuter née Binder

[PROPOS](#) ◦ ◦ ◦ [HISTOIRE](#) ◦ ◦ ◦ [ESCAPE](#) ◦ ◦ ◦ [Jarek](#) ◦ ◦ ◦ [PHOTOS](#) ◦ ◦ ◦ [Batschka](#) ◦ ◦ ◦ [EGLISE](#) ◦ ◦ ◦ [et sur le terrain carte carte](#) ◦ ◦ ◦ [GÉNÉALOGIE](#) ◦ ◦ ◦ [A PROPOS](#) ◦ ◦ ◦ [NOUVELLES](#) ◦ ◦ ◦

[LIVRE D'OR](#)

*Note préliminaire sur la présence de ce «rapport».*

8 avril 2007

«Cher Henry:

Ma tante et Margarita Hueter, né Binder (La femme de notre dernier juge Bulkes / maire), cette revue a conduit du 10 Octobre 1944 au 1er Mai 1945.

J'ai l'édition originale avec moi. Le bloc-notes (Buechelle) est d'environ 6 centimètres à 6 centimètres de haut. De l'âge, il semble très brun.

Cordialement,

Binder Siegfried, New Jersey »

## Voyage du statut de réfugié

Bulkes, 1944 mardi 10 Octobre:

"Sur les ordres d'un peuple Obersturmführer avait tous les grands le mardi, Octobre 10 à 4 ½ heure dans l'après-midi le vol des Russes prennent 1944e Nous avons roulé jusqu'à Szepliget (Gaidobra), car un orage approchait, nous sommes restés une nuit à Becker Jerckel.

Le 11 Octobre, nous avons chassé de Szepliget ½ 10 de l'horloge de la nuit et sont arrivés à Hodsàg pour. Là, nous avons cherché des quarts avec Roth.

Le 12 Octobre à l'aube, nous sommes allés à Bezdán, il y avait tous entassés-- nous avons dû dormir dans la rue.

Le 13 Très tôt en Octobre il est allé plus loin en arrière pour Csatalja, où nous étions logés et nuit contre nous à une agriculteurs. Nous avons commencé dans la cuisine sur le sol d'un lit et dormait bien à nouveau chez nous.

Le 14 Octobre nous sommes allés à Baja, où nous avons eu 10 heures du matin au soir ½ 9 heures à attendre jusqu'à ce que nous Platte / Ferry ont été traduits à l'(de Backa sur le Danube à l'ouest dans le Baranya / souabe Turquie). Puis nous sommes allés à Badaszek, où nous sommes arrivés à 1 heure dans la nuit, nous étions à la recherche d'une maison. Il a été le premier repas de soupe chaude de chou UZW avec de la semoule et du café noir. Nuit nous étions sur la route - dans la matinée a été une pluie froide, mais bientôt éclairci et nous avons roulé à nouveau.

Le 15 Octobre a été déjà montagneux (montagne Mecsek), nous nous sommes rendus au point où nous nous Moecseny cantonnés jusqu'à midi le lendemain, nous avons cuisiné un repas chaud à Barbara Fuchs, étaient des gens sympathiques. A midi nous sommes allés à Bonyhad. On nous a ordonné de passer quelques jours dans le voisinage, alors nous sommes allés sur le même côté de Bonyhad CIKO y venaient la nuit pour, nous avons signalé dans notre église et ont été logés. Nous avons vécu dans Josef Lindauer 29e Provisoire besoin chaque jour à quelqu'un Bonyhad de



recevoir des instructions à prendre de nouvelles.

Aujourd'hui, 19 Octobre pour Kunz (Konrad, son fils cadet a été à l'avant l'invasion) une lettre et 2 10 Bonyhad dkg envoyés par colis.

Le 23 Octobre, nous a ordonné de continuer à conduire.

Le 24 Octobre, 10 heures ½ CIKO nous sommes allés à Tolfü où nous sommes restés une nuit dans Heuschab / Schopf = hangar.

Le 25 Octobre a été le voyage à Kaposzszekesö quartiers ici nous sommes à un Gesellman John, - étaient des gens charmants.

Le 26 Octobre a été le voyage à l'existence des chambres après-midi nous Kaposvar aux alentours de 4 ½ obtenu aucun quartier, les chevaux que nous avons eu la chance de mettre un hangar dans la voiture est restée dans la cour, dans la soirée, il a commencé à pleuvoir horriblement. Les hommes se tenaient debout toute la nuit dans la cour et hangar, nous étions des femmes et des enfants entassés dans une seule pièce. Dans la soirée, il faisait chaud la soupe aux choux alimentaire - mais il était méprisable. Dans la matinée, il y avait toujours du café pluie est tombée, ce qui a poussé l'humeur encore plus. Ici nous avons obtenu le premier courrier, par Kunz, UZW du 23 / 9

Le 27 Octobre nous sommes allés sur car il pleuvait toujours, nous venons conduit jusqu'à Kaposfü quartiers sur nous, nous étions la soupe de pommes de terre pour le déjeuner, ramené la voiture dans un hangar, le cheval dans l'étable chaude - il était très nécessaire, car les deux étaient malades. Nous avons vécu dans Josef Gschwindt étaient des gens sympathiques. Vécu ici pendant 5 Honved (soldat hongrois), alors nous sommes allés dans la maison du voisin de dormir dans l'usine.

Le 28 Octobre, nous avons conduit jusqu'à Böhönye où nous voulions passer la nuit, a obtenu l'ordre de continuer à Keleviz (Stephen été les dindons Para sur Octobre 24, non 50 km au nord-est en Zala à l'onglet ci-dessous le lac Balaton.) Et il ya quelques jours de prendre une pause. Comme nous l'avons chassé en fin de matinée, il était déjà 8 horloge que nous ankammen ici, c'est une petite communauté très pauvre hongrois. Les hommes dorment dans la grange, nous avons sur le terrain avec Thomas Sano.

Le 2 Jours, nous avons entendu dire qu'il ya de long séjour, nous avons essayé un autre quartier, parce qu'il est trop serré et la chambre avant Stinkluft était insupportable. Nous avons trouvé une maison vide complètement en dehors du village pas. 75. Ici il y avait aussi une grande confusion, mais nous sommes allés au travail, soigneusement nettoyé la cuisine et déplacés.

Le 30 31 octobre Octobre est le jour de la lessive, tout a été soigneusement lavé, 1 Novembre repasser linge, le 2 Novembre mandé les vêtements, le troisième documents divers novembre, les hommes coupent du bois du voisin.

Le 4 Novembre a été Mesztegyő sucre que je reçois, l'Zehgot (tep Mme) a fait cuire, les hommes étaient sur le terrain se betteraves.

5. Novembre, un dimanche tranquille. 6. Novembre nous étions en Marcali sur le marché, il y avait un raid aérien de sorte que nous vite couru hors de la ville.

7. Novembre, les hommes conduit Kukurutz, nous laver et cuire le pain.

8. Novembre, nous avons aujourd'hui des aliments, ainsi que l'avoine prises pour les chevaux.

9. Novembre hommes Marcali pour cuisiner et nous ferions mieux de lavage de l', Kunz écrire une lettre à préparer et pack 2, lorsque les agriculteurs joindre feuilles.

10. Le 11 novembre Novembre Aujourd'hui, nous avons appris que le voyage doit aller dans quelques jours de plus.

12. Novembre, dimanche, avec un soleil calme.

13. Novembre Aujourd'hui nous avons reçu l'ordre de deux jours de nouveau pour continuer de mars à la frontière. A midi aujourd'hui, après que les hommes sont Nemesdéd (sud-ouest du lac) pour les autres chevaux obtenir.

14. Aujourd'hui, c'est novembre Bündeltag retour du pain cuit au four à nouveau parce que demain est de faire le voyage, c'est un jour de pluie hostile.



15. voyage novembre a été retardée de trois jours.

18. aujourd'hui novembre à 8 horloge a été le tour jusqu'à ce Balatonszentgyörgy (Situé à l'extrémité sud-ouest du lac Balaton, le dispositif de dérivation côté ouest est le maintenant. Autres randonnées, comme la dinde Para, STEPHEN voitures, Balatonalmadi le lac sur Siofok et 7 jours plus tôt le 11 . Nov.auf disque autour de la côté est.). Nous avons été survolée par les avions long mais il s'est bien passé. Nous étions logés ensemble dans une maison d'hôtes, il y avait des soldats, Honved, il ya eu des incidents pendant la nuit. Les hommes et certaines femmes se trouvaient dans la voiture, nous dormions dans d'autres lieux, dans une maison où nous étions 33 femmes et enfants là-bas, les rats ont été gratter toute la nuit.

19. Novembre à 7 heures du matin, est allé sur le trajet dans le brouillard et le sol gelé. Nous avons dû rouler plus souvent interrompre parce que nous volions pour 2 heures d'avion. Jaeger est tombé très bas, a aussi été bombardé dans les environs. Le voyage s'est à Gyuebaevös que Einguartierung a pris du temps nous avons eu les deux voitures dans la propriété d'un comte / maison. Seule une vieille femme avec un domestique qui y vivaient. La femme est âgée de 84 ans, toujours célibataire, mais il a été 5 fois une épouse.

20. Novembre, à 8 horloge fait le voyage, la route était très mauvaise journée qui, aéronefs, y compris le tour depuis longtemps autour de nous, nous avons roulé vers le haut dans la nuit noire quand nous sommes arrivés, le village était déjà pleine de réfugiés, a donc pris Il a longtemps abrité jusqu'à ce que nous. Le Oszkó hiesz village, sur les pentes nord-ouest de la Forêt Bakony. Nous étions au 74e Szabó Grgörgy La maison était petite, nous avons dû dormir dans la grange.

21. Novembre Nous nous sommes levés à temps, il pleuvait, alors nous sommes restés ici aujourd'hui. Le ciel est couvert, comme si il a plu quelques jours.

22. Novembre à 8 heure, nous sommes passés d', il faisait très froid et venteux, nous sommes allés à Ikervár, ici nous avons été logés par des soldats, de 5 montre que nous mangions la soupe de haricots avec du chou. Nous sommes restés à János Csonka

23. Pour novembre 8 ½ heure nous avons quitté ici, puis il a commencé à pleuvoir, nous avons obtenu dans les aliments Sarvar et conduit sous la pluie toute la journée jusqu'à 5 heures du soir. Ici nous avons des soldats cantonnés dans des Lovo, c'était un village hongrois, mais si hostile aux gens que nous avons rencontrés tout au long du voyage qui n'a pas l'. Les voitures étaient sur la route. Nous avons éliminé tous les trucs de 2 voitures dans une petite cuisine et s'assit à l'intérieur toute la nuit, 7 personnes.

24. Novembre dans la matinée, nous conduit à Kópháza venu dîner ici, mais ne pouvait pas continuer jusqu'à ce que le lendemain. Le village était plein, et avaient ainsi les voitures et les chevaux sur la route. Nous avons dormi sur la paille dans une pièce vide 10 personnes.

25. Pour novembre ½ 7 heures du matin que nous roulions à Sopron (Stephan est venu avec la dinde Para déjà s'étend sur 14 novembre 1944 par Sopron et le même jour à Klingebach à travers la frontière vers l'Allemagne / Autriche aujourd'hui.), Où nous étions à envoyé le train, si nous restions là, 9-4 dans l'après-midi, nous étions logés. Nous avons conduit à Wilms et Sopfia Balfi n ° 23 Nous wuschten fois à fond et nous avons dormi une bonne.

26. Novembre un dimanche pluvieux venus, nous avons cuit une soupe au boeuf et du gâteau. Après-midi à 4 heure nous avons dû quitter, nous avons conduit au chemin de fer, mais il y avait trop de voitures, donc pas tous allés à l'intérieur. Seules 2 voitures nous étions (Bulkes?) Tourner. Nous et de liant ont été invités par 9 heures du soir. A 11 heures du soir nous nous éloignons. Nous avons eu dans un wagon du bétail, il faisait très froid la nuit.

27. Novembre comme le jour fut venu, nous étions bien au-dessus de la limite. C'était un tour de supplantation, le déjeuner, nous prenions le thé dans le château de Lund (au nord de Vienne sur la frontière de l'ancienne Tchécoslovaquie), puis il revint encore, le soir nous nous couchions dans le temps, mais il faisait très froid, nous avons pu dormir un peu.

28. Novembre à 7 heure nous étions dans Glatz (Situé sur la frontière entre la Basse-Silésie et de l'ex-Tchécoslovaquie. STEPHAN est venu avec cheval et une charrette jusqu'à Décembre 8, 1944 à la neige dans Glatz avoir été le lendemain et einwagoniert sur les chemins de fer avec chauffée

voitures conduites à Legnica.) reçue de l'INS (national-socialiste Voksfürsorge) les aliments chauds, puis il monta sur la rive ouest de la Ohlau Oder, à 25km au sud-est de Breslau. Ici nous sommes arrivés à 5 ½ heure dans l'après-midi. Nous avons été attendu. Boys aidé à décharger avec cette propres chevaux, etc Nous avons été conduits dans une école, il y avait un repas du thé chaud dans une pièce chaude avec des lits. À 9 heures, nous sommes allés au lit et bien reposé. Les chevaux étaient dans l'abattoir ..

29. Novembre à 7 heure nous nous sommes levés, se préparait. A 9 heures nous obtenu café et a pris Semeln 2 St. Puis nous avons eu à signer, ont été nom, profession, enregistré en live.

30. Novembre à 8 heure, nous avons déménagé loin après Peisterwitz, 10 km à l'est de Ohlau Ou de l'autre côté. Ici, nous étions à 10 à l'horloge ne semble pas savoir vraiment quoi faire avec nous. Nous étions donc deux heures sur la route. Enfin, ils nous ont dit de décharger toutes les choses dans l'école pour les chevaux peuvent être accueillis. Nous vivons temporairement dans l'école. Nos chevaux et de liant sont fixés à leur femme Schmikale 25e Gwelldorfstrasse Il était midi et repas du soir.

1. Décembre au 7 horloge nous nous sommes levés. Nous sommes 15 personnes de notre village dans une chambre. Après le café, nous avons nagé, nous avons pris beaucoup de linge sale et laver est allé à Mme Schmikale.

2. Décembre, nous avons été logés lentement. Binder situé dans l'après-midi, nous sommes allés dans une pièce.

3. Décembre au petit matin nous avons emménagé dans l'appartement nous a instruits, nous avons chauffé toute la journée, mais ne pouvait pas faire chauffer le Zimer certains arômes. C'était une maison négliger le fait que personne ne l'avait vécu longtemps, surtout lorsque la porte de la cave dans la salle de sorte qu'il n'était pas habitable, si nous sommes insatisfaits.

4. Décembre, nous avons cherché une autre maison, une chambre mansardée dans la rue principale chez Ernst Biallas 95e

5. Décembre, nous avons déménagé dans le nouvel appartement.

6. Décembre Les hommes font tôt le matin dans le bois des forêts. Nous avons apporté deux ZTN. Charbon, puis nous étions dans le bureau, parce que des ustensiles de cuisine et de charbon. Pour ½ 10 heures que nous avions avant les chevaux étaient impropres.

7. Début décembre, le matin nous sommes tous allés 4 dans la forêt qui était très loin. Les hommes ont battu les arbres, nous avons recueilli des branches de certaines saveurs, et elle a procédé ainsi. En horloge 4 nous sommes rentrés.

8. Décembre est hostile et a plu toute la nuit et le jour.

9. Décembre Les hommes obtenir les saveurs certains de bois dans la forêt, nous gâteaux et de regarder dans les cartes de rationnement. Brother Fritz (Fritz Binder était un soldat SS sur le front occidental et a été de courtes vacances avec sa famille) est ici pour 3 jours. Par hasard, je trouve 2 timbres pour les paquets, de les rendre rapidement terminée et Mme Becker apporte à ce poste, car il est envoyé, le dernier jour.

10. Décembre A très calme aujourd'hui beau dimanche. Nous sommes tous occupés à écrire. Konrad écrit pour Kunz une lettre qui aura Fritz.

16. Décembre, nous conduit à la maison du bois, il y avait deux voitures remplies. Vers le soir, nous a apporté la première lettre de Mme Schmikale Kunz, qui a été pour nous un Glückstag.

17. Nous avons décidé en Décembre après la Wiesenthal vacances Fritz-maker?) Pour aller frère (. J'ai cuit rapidement et ce qui était un «package deal» et a écrit une lettre.

18. Nous sommes allés en Décembre de 5 horloge au bus il y avait foule et nous n'avons pas pu. Nous avons commencé à ses pieds et vint à 8 ½ horloge à la station Ohlau. Le train est passé de 10 ¾ à Breslau, où j'ai grandi et a Glogau avait mis en place les moyens de rapatriés et aller de Glogau) à (9 km au sud de Wiesenthal de recherche, puis avait pas de train jusqu'à tard dans la nuit et je marchais 9 km. A pied, sont arrivés à 5 heures du matin et a trouvé les touristes. Il était sympathique et a pris plus de colis et de lettres et 10 points pour Kunz (Voir Note: .. Environ 150 km en train, en bus et à pied le long de la Peisterwitz Oder de Wroclaw à Glogau, Wiesenthal et le

dos).

19. Décembre à horloge 6 je suis allé à la gare, le voyage s'est bien passé jusqu'à ce Ohlau, dès que je sortais d'un raid aérien a été et a dû s'asseoir dans la cave était 1 heure, 4 horloge Peisterwitz contre. Les hommes venait de couper le bois par Hilda Baumgartner, nous avons reçu une lettre.

20. Décembre Konrad hollte carbones Ohlau ont ensuite été présentés aux chevaux. Bator a été acquis pour 900 marks.

21. Une journée froide Décembre. Konrad a conduit l'école à distribuer de pommes de terre.

22. Une autre journée froide en Décembre. Konrad conduit bois 19 km d'ici, est venu chez lui le soir 8 ½.

23. 24 décembre Décembre Un dimanche tranquille pour nous une triste nuit de Noël.

25. 1 décembre le jour de Noël a été consacré à la lecture.

26. Décembre pour le bois d'accueil a 2 voitures. Kunz a écrit une lettre.

29. Kathy Engel en Décembre et ont été là Plein Tessa obtenir ses bagages.

30. Décembre Konrad est à la moitié de 7 après horloge Ohlau de gens du pays. Un paquet envoyé pour Kunz, porté à la voie ferrée, puis liant gehollt pour le bois.

31. Décembre a été une soirée bien triste dimanche, nous avons entendu le discours de Goebbels, dans la nuit du 12 d'horloge, nous avons le discours du chef de file est, puis nous avons eu à boire de l'alcool jusqu'à 2 ½ heure.

1. Janvier 1945 Aujourd'hui, le Jour de l'An, nos pensées vont bien dans le dos ans. Il a été notre vie pire et la plus triste année.

2. 3 janvier Janvier, nous avons reçu aujourd'hui les demandes de chaussures et de vêtements. Aussi pour le maintien des données nationales a été enregistré.

4. 5 janvier Les applications janvier chaussures et de vêtements ont été donnés tous les réfugiés ont reçu un soutien ponctuel. M. hommes 50 femmes 40 enfants 25 M. M.

6. 7 janvier Janvier Un autre dimanche tranquille, nous passons à la lecture.

8. Janvier de Konrad Cservenka après Ohlau au chemin de fer a des gens, j'ai été avec le regard plat. bons d'alimentation reçue.

9. Konrad et moi après janvier Ohlau était tricot et de crochet. écrit à Kunz.

10. A 2 janvier horloge de nuit est notre Kunz est venu en vacances. Il a été une chance pour nous les plus grandes sont longtemps.

19. Janvier Kunz encore pour tout habillé et emballés.

20. En janvier tôt le matin nous avons entendu que la fuite, nous devons encore une fois (la première le 7 Février - 3 semaines plus tard - Stephen fui Gohlsdorf à Haynau / Legnica abord dans une direction ouest jusqu'à Goldberg, puis vers le sud à travers Lowenberg à Friedland, où il par le train à l'ouest des Sudètes à Carlsbad qui s'est passé.) Donc, nous avons rapidement emballé nos affaires et je voulais passer Ohlau Kunz. Puis nous avons appris que nous pouvons couper le lendemain. Alors nous sommes allés jusqu'à 11 heures à pied pour Ohlau ici, ils voulaient prendre Kunz (qui a été la police militaire allemande chiens chaîne /), le laisser continuer, mais (car il laisse passer identifier qui a été!), Il avait une possibilité avec le voiture pour aller à Breslau.

21. Pour janvier 8 ½ heures du matin a été une perte de voyage d'hiver. La rue était pleine, de 1 heure nous avons roulé sur le pont ou de continuer jusqu'à ce que Hennersdorf où nous nous logés qu'il y avait des gens sympathiques nous obtenu une chambre chaude, les chevaux d'une écurie.

22. Pour janvier ½ horloge 8 est allé jusqu'à la ride, Ruppersdorf où une voiture nous avons eu à régler, car il y avait de nombreuses collines et les chevaux ne pas continuer avec 2 voitures, alors

nous avons mis la voiture dans un maire. Reliures et Weisz Bach est resté là, nous avons conduit trois kilomètres jusqu'à Friedrichsdorf là nous avons rencontré Goll Mans Budisawa, la voiture

nous y mettons dans la cour, à quelques portes des chevaux. Les gens étaient très heureux que nous ayons la soupe de pommes de terre et le café, nous avons fait un bon lit et bien reposé.

23. Janvier un jour de vent avec de la neige est arrivée, nous avons terminé sur la deuxième Osez, puis nous avons roulé jusqu'à la chasse. Ici nous avons été logés chez nous encore et reposer les chevaux.

24. En janvier tôt le matin a été le voyage se poursuit au village de Heider, où l'on offre à tous les choses de la voiture avec Mme coureurs dans le bûcher, puis conduit les hommes à l'arrière des wagons vides à la chasse à égalité avec le deuxième Dare maquillage. Mme Laufer convenu que nous pouvions rester en poste 2 nuits et un jour.

25. midi, est venu le 2 janvier Venture sur, les hommes mangeaient rapidement et roulé à terre avant le village de long, Liants emmenée au siège et revint encore. Par temps froid, le voyage est allé à Koschwitz, ici nous étions avec Mme Stefan, était une femme sympathique.

27. Les hommes allaient janvier avec les chevaux à revenir à pied les 2 Car à obtenir.

28. Janvier une journée très froide vent se leva, était midi de la 2e Car, car il faisait très froid, nous sommes allés plus loin.

29. Janvier C'était jours les plus froids sur l'ensemble du trajet, nous avons 2 chevaux, puis nous avons pris deux charrettes à Waldenburg. Les chevaux étaient dans un garage, nous étions encore tous logés à la même date privés Guartiere Nous vivons seuls maintenant avec Fam Kahler Riet Strasse Josef 10 Ils sont un peuple sympathique agréable nous obtenu une belle chambre. Les gens ici sont tous très différents dans une sorte Peisterwitz.

30. Janvier enregistré au bureau de district

31. Janvier notifiée au bureau de police dans l'économie a auditionné pour les chevaux et d'avoine prises. 1. février Pour Mme Becker bagages récupérés, lavés.

Le 15 Avez-février tous les réfugiés de Waldburg disparu, nous sommes 8 horloge avec voiture s'est approchée à. Les enfants sont un jour plus tôt en train de Schlegel. Nous avons roulé jusqu'à 5 ½ heure nous étions sur la route dans une maison d'hôtes d'environ huit à Sal sur la paille.

16. Dans la matinée, il est allé loin pour février Schlegel. Nous sommes passés par des pierres central de sorte qu'il faisait déjà nuit quand nous ankammen ici. Nous sommes allés à Schwahn a obtenu la soupe et le café, les autres étaient tous endormis dans la maison et nous sommes allés à pied de la maison voisine, dormir dans une chambre froide les panneaux.

17. Février Nous sommes dans le n ° 9 V. connecté et rentre à la maison. Nous vivons avec Mme Niesel 172e C'est une gentille femme amicale nous a pris plaisir.

18. Février à midi aujourd'hui et Volpers Konrad regarder là si j'avais déjà écrit Bauderer. Malheureusement Res'chen sont également 14e Pas de mail en Janvier.

19. Février a demandé connecté au bureau d'enregistrement pour le charbon.

20. Février Nous avons été informés le lendemain de 3 horloge à tête blanche, comme le dernier transport du hongrois, allemand, va.

21. A 8 février horloge doit être en descente, mais il était de 10, nous sommes partis de Schlegel en place. Le trajet a été lent, nous sommes arrivés à 3 ½ horloge Glatz. Nous sommes allés au bureau de district où on nous a dit que nous sommes logés la nuit, le lendemain, soit le déjeuner ou de continuer avec le trek, les chevaux et les voitures et de donner le train de transit pour Karlweuburg (Korneuburg?) Pass. Les voitures étaient sur la route, les chevaux, nous avons environ 3 km à la caserne de plomb Milstar. Nous sommes allés à dormir dans une école, il y avait de bons lits et de la soupe de pommes de terre bonne et le café, nous sommes arrivés le soir.

22. février Nous avons décidé de laisser les chevaux. Nous hollten les chevaux de la caserne, vers midi nous sommes allés à la paysannerie de comté les chevaux que nous avons à effectuer individuellement. Lazi a été acquis pour 500 Mark de la voiture avec 200 points. A 12 heure, nous sommes allés vers le train la voiture a vide rapidement et a introduit le duo avant la paysannerie comté. Par 3 horloge nous avons eu toutes les choses dans le wagon nous étions dans le vent et la pluie à 5 horloge dan nous pourrions entrer. À 10 heures le train du soir tiré dans la direction de Brno. Dans l'après-midi nous sommes arrivés au château de Lund. Nous avons obtenu une soupe de nouilles avec des saucisses, vers le soir, nous sommes allés très loin.

24. Février soie 1 heures du soir nous sommes dans une station à 8, nous avons entendu le Karlweuburg ne peut pas nous retenir. Il a été rapporté encore dan de Vienne, après de nombreuses heures a été signalé comme il se doit à Ceske Budejovice. Puis nous sommes retournés quelques heures à Gmünd (district forestier), où il y avait soupe chaude, café, pain et du saucisson.

Nous avons été longtemps sans savoir pourquoi, soudainement, nous avons appris que nous ne prendrons pas Ceske Budejovice. Il a de nouveau été signalé à Vienne. Tard dans la soirée nous avons appris qu'ils sont maintenant dans la République tchèque veulent faire. Pendant la nuit, le train est reparti, mais seulement une courte distance à l'avant, puis de nouveau à Gmünd. Lorsqu'il fit jour, nous avons regardé autour et être surpris que nous roulions, et sont encore à Gmünd, nous sommes maintenant à 3 points pas accepté. Nous sommes maintenant 3 nuits dans le cadre, il est trop bien, tant de gens. Jour et nuit dans le wagon. A propos de l'Tchèques devrait-on pas être surpris si l'Allemagne n'a plus de place pour nous, les autres seraient assez stupides si ils nous acceptent.

25. Février s'arrêter à nouveau, nous sommes la nuit, il est presque midi et nous ne savons pas quand il va sur et où. Au horloge 4 est sorti sur le train à 2 heures, 1 partie est déchargé, après une autre heure, nous et tous les autres dans Lomnit. Il y avait déjà des voitures et des tracteurs sur le chemin de fer pour nous à la fin de la soirée a permis à Luschnitz. Ici, nous kammen dans une auberge tous les 32 dans une chambre. A 12 heure, nous sommes allés dormir sur la paille.

26. Environ 7 février horloge nous se leva lentement. Nous obtenu à partir du thé d'accueil dans la soirée à l'arrivée nous avons obtenu de thé et quelques kilos de pain, qui ont été recueillies auprès de la population. Vers midi, nous avons recueilli les pommes de terre et humide pour le déjeuner car nous n'avons rien d'autre. Dans la soirée, nous avons préparé notre heure du thé est allé dans la paille.

27. récupération février est venu un jour nouveau, personne ne s'occupait de nous, nous avons pris nos pommes de terre et cuits dernière nous soupe. Ensuite, nous avons également obtenu pain au lait et pommes de terre. Dans la soirée, nous étions assis à table quand une voiture s'arrête et se kammen 3 hommes. Ils ont demandé au sujet de notre être, ont été indignés de constater que court nous n'avons pas eu notre nourriture. Konrad a été directeur du camp de tout le camp en Luschnitz nommé. Il ya 105 personnes ici.

28. Il a été soigneusement février lavé deux fois, les lits et les draps.

5. Mars. Aujourd'hui, nous avons couchettes, il y avait du bruit à cause de la distribution, puisque tous les lits ont été tirés au sort.

6. Mars, la vie est ennuyeuse dans le camp, y aller tous les jours pour certains Lomnitz. Aussi, Conrad et moi étions dans Lomnitz, même à Trebon à pied.

10. Mars. Nous avons reçu du courrier de Waldenburg.

11. Mars Un sondage dimanche, a de nouveau écrit à Kunz.

18. Mars. Retour à Kunz, même à son unité, parce que nous avons été deux mois sans mail, par écrit. Dans la semaine nous avons fait quelques promenades dans la forêt et l'environnement. Il est très bien des terrains marécageux et de l'eau dans la région. Il est un moulin à eau ici à l'usine, une grande cascade.

31. Mars a donné pasteur Konrad Mathias Polz le poste responsable de l'entrepôt.

16. Avril. Aujourd'hui, nous avons de nouveau eu un jour de chance: Kunz nous obtenons le premier post de 6,3. Waldenburg transmis par.

23. Avril. Kunz a reçu une lettre de 7,4.

25. Avril nouveau message par Kunz de 9,4. obtenus.

26. Avril. Goering a demandé sa démission pour cause de maladie.

1. Mai Les dirigeants de Berlin aimé.

"Et quand ils ont vu le Seigneur se plaint à lui de lui, et il lui dit: Ne pleure pas, il connaît votre chagrin secret, il sait aussi que le temps de vous prendre te donner heureux."

Stations: Peisterwitz Kr Ohlau chez Ernst Biallas 8 semaines utilisé dans Hauptstr. 95.

En Waldenburg avec Josef Kahler, Zietenstr. 10, 16 jours normalement.

Dans 172e Schlegel bruine Mme 4 jours normalement.

En Krs Luschnitz Mitstingau 10 semaines dans la maison d'hôtes Mastalir habitude. En Sterbau (?) N ° 15 a travaillé. "

*Traitement et l'installation: Heinrich Stephan*